Uprasz pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 103 / 9. Jahrgang

Lodz, Donnerstag, den 16. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Rücktritt des polnischen Generalkommissars in Danzig

Straßburger kann die polnische Bevölkerung nicht schützen.

Der polnische Generalkommissar in Danzig Henryk Straßburger hat der polnischen Regierung sein Rücktrittsgesuch überreicht. Er begründet seinen Schritt mit der vollkommenen Unmöglichkeit, die polnische Bevölkerung innerhalb des Gebiets der Freien Stadt Danzig vor den Uebergriffen der nationalistischen Stellen zu schützen.

Gestern nachmittag traf Minister Straßburger in Warschau ein. In den Nachmittagsstunden wurde er von Außenminister Zaleski und Minister Beck empfangen. Nach dieser Besprechung begab sich Zaleski zum Ministerpräsidenten Slawek. In politischen Kreisen verlautet, daß der Rücktritt Straßburger wahrscheinlich angenommen werde.

Für heute ist die Ankunft des Hohen Kommissars des Völkerbundes in Danzig Graf Gravina in Warschau zu erwarten, der von Regierungsvertretern empfangen werden soll.

Die 15-proz. Kürzung der Staatsbeamtengehälter

Die zugespitzte Budgetsituation. — Der Zwang zu Ersparnis. — Warum nicht lieber Beamtenabbau?

Rascher als es der Finanzminister selbst vorausgesehen hat, muß die Operation vor sich gehen und werden den Staatsbeamten 15 Prozent von ihrem Gehalt gestrichen. Matuszewski vertrat noch vor kurzem die Ansicht, es werde unter Schonung der niederen Gehälter, unter Wahrung der Existenzinteressen des Beamtentums möglich sein, diese furchtbare Erschwerung des Beamtendaseins bis zum 1. Juli l. J. hinauszuschieben. Indessen teilt eine soeben im „Dziennik Ustaw" erschienene Verordnung des Ministerrats mit, daß dieser beschlossen habe, die Staatsbeamtengehälter schon ab 1. Mai um 15 Prozent herabzusetzen. Daß der Beschluß des Ministerrats unter der Staatsbeamtenschaft große Erbitterung hervorgerufen hat, ist mehr als verständlich. Man wendet in diesen Kreisen nicht mit Unrecht ein, daß die Regierung doch mehr Rücksicht auf das allgemeine Beamtenelend, auf die zerrütteten Haushalte der niederen, schlechtbezahlten Beamten, die vielfach überschuldet sind, und nicht zuletzt auf den Lebensstandard hätte nehmen müssen, den der Beamte wahren muß aus Gründen der Repräsentation, der Selbstachtung und einer Autorität zuliebe, die solche Aeußerlichkeiten benötigt.

Solche Betrachtungen können jedoch den Zwang für Polen nicht verringern, mit größter Beschleunigung das Notwendige zu tun, mag es auch schmerzlich und bitter sein. So wie in Deutschland und Italien, wo man schon vor Monaten unter dem Zwang von Ersparnissen angesichts der zugespitzten Budgetsituation zu dieser Maßnahme gegriffen hat, waren sich auch die Minister in Polen wohl gewiß im Klaren über die erheblichen Nachteile einer solchen Ersparungspolitik. Vor allem durch die Minderung der Kaufkraft, die wieder die Geschäftsleute schädigt. Aber die erste Erwägung eines Finanzministers kann doch nur darin bestehen: zuerst leben, dann filosofieren; vor allem Ordnung in der Bilanz und erst wenn dieser Erfolg errungen ist, sind höhere Erwägungen der Zweckmäßigkeit gestattet. Wir haben erst vor kurzem berichtet, daß im Februar und aller Wahrschienlichkeit auch im März bei den Staatseinnahmen ein Mindererträgnis von einigen Millionen gegenüber dem Vorjahr sich gezeigt hat. Die Einnahmen der Monopole, der Warenumsatzsteuer, die Zölle und die direkten Steuern sind wesentlich zurückgegangen. Damit sind jedoch keineswegs die Gefahren erschöpft, die das am 1. April zu Ende gegangene Budgetjahr bedroht haben. Der Staat leistet bekanntlich Zuschüsse zu den Ausgaben für die Arbeitslosenunterstützung. Rechnet man noch hinzu, daß die Staatsforste durch die Preiskatastrofe des Holzes getroffen worden sind, bedenkt man, was die Eisenbahnen durch den Rückgang des Güterverkehrs, der Personentransporte und durch die Unstabilität verlieren mußten, dann kann man sich wohl eines gelinden Schauers nicht erwähren, und die angesichts des voraussichtlichen Budgetdefizits von über 50 Mill. Zloty zwingende Erwägung mußte sich Bahn brechen: Weg mit dem Defizit für das neue Budgetjahr, herunter mit den Ausgaben, solange es noch Zeit ist.

Wenn man auch zugeben muß, daß die 15prozentige Kürzung der Staatsbeamtengehälter eine äußerst einschneidende Maßnahme darstellt, nicht nur vom rein fiskalischen und budgetären Standpunkt, sondern auch vom rein wirtschaftlichen Gesichtspunkt, so kann man doch der Argumentation, mit der die Regierung diesen Schritt begründet, nicht ihre Ueberzeugungskraft absprechen. Leitgedanke des Finanzministers ist die Erwägung: Polen darf kein Defizit in seinem Staatshaushalt fortschleppen. Denn je schwächer ein Staat ist, je ärmer in seinen Kraftreserven, je weniger Kapitalsgewalt ihm zur Verfügung steht, um so mehr muß er peinlich darauf achten, daß die staatsfinanzielle Ehrbarkeit gewahrt werde. Beobachtet man aber die Entwicklung in der staatlichen Ausgabenwirtschaft seit fünf Jahren, so muß man eine fortdauernde Erhöhung des staatlichen Aufwandes um einige hundert Millionen Zloty beklagen, während in anderen Ländern Verminderungen und Ersparungen erfolgt sind. Es müßte also die Möglichkeit geschaffen werden, endlich mit dem Grundsatz zu brechen, über die Verhältnisse zu leben. Vielleicht war gerade der Riß im Budget für 1930/31 die Lehre, die man nun zieht, die schmerzliche Erfahrung der Wirtschaftskatastrofe: im Haushalt endlich einmal Ordnung zu machen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß die Beamtenschaft mit der 15proz. Kürzung ihrer Gehälter ein schweres Opfer

„Ein hakatistischer Ueberfall auf offener Straße"

Unter diesem Titel befaßt sich der Krakauer „Il. Kurjer Codz." vom 15. April mit der Abfuhr, die wir ihm in unsrem Leitaufsatz vom 12. d. M. gegeben haben.

Eine Polemik zu führen mit einem Blatt, das nicht davor zurückschreckt, Tatsachen auf den Kopf zu stellen, wenn ihm das so in den Kram paßt, ist eine höchst undankbare Aufgabe. Davon überzeugte uns wieder der oben erwähnte Artikel. Unsere Ausführungen in dem Leitaufsatz „Ausklang" befaßten sich nicht mit dem Bericht des Krakauer Blattes über die Lodzer Akademikerzusammenkunft, der in der Ausgabe vom 12. d. M. enthalten ist, sondern mit seinen Ausführungen in der Ausgabe vom 11 d. M., in welchem gegenüber dem Lodzer Deutschtum allerlei Verdächtigungen verlautbart sind.

Der Krakauer „Kurjer" schreibt, daß wir ihm Absichten unterschieben, die er nicht gehabt habe. Nun, was soll man dann dazu sagen, wenn dieses Blatt in seinem Artikel jesuitisch fragt, was die Vorträge des Chefredakteurs Starke über Mitteleuropa sowie Dr. Meyers über „Weltwirtschaftliche Zusammenhänge" mit Pädagogik Gemeinsames haben! Weder der eine noch der andere Vortrag gehörten zum Programm der Pädagogischen Woche, was dem doch sonst so gut unterrichteten „Kurjer" nicht unbekannt sein dürfte. Was ist dann unter solchen Umständen die Fragestellung des „Kurjer" anderes als Demagogie und Aufhetzung der polnischen Oeffentlichkeit gegen die Lodzer Deutschen?!

Aufhebung der Ausnahmebestimmungen

Der „Dziennik Ustaw" Nr. 31 vom 10. April enthält ein Gesetz vom 13. März 1931, durch das bestimmt wird, daß die in den Rechtsbestimmung, die vor der Erlangung der polnischen Staatlichkeit erlassen wurden, enthaltenen Rechtsbeschränkungen, ferner die Privilegien der Bürger aus dem Titel ihrer Abstammung, Nationalität, Sprache, Rasse oder Religion, welche mit dem sich aus der Wiedererlangung der polnischen Staatlichkeit ergebenden Rechtszustand oder mit den Bestimmungen der Verfassung über die Gleichheit der Bürger gegenüber dem Recht im Widerspruch stehen, keine verpflichtende Kraft haben, auch wenn solche Ausnahme-Bestimmungen nicht durch eine ausdrückliche Gesetzesverordnung aufgehoben worden wären. Dieses Gesetz ist am gestrigen Tage in Kraft getreten.

Ein deutscher Antrag für den Europa-Ausschuß

(T) **Berlin, 4. April.**

Reichsaußenminister Curtius hat namens der deutschen Regierung an den Generalsekretär des Völkerbundes die Bitte gerichtet, auf die Tagesordnung der nächsten Tagung des europäischen Ausschusses zwei weitere Punkte zu rücken: 1. Die Entwicklung der Zollverhältnisse Europas. 2. Zollfreiheit der Betriebsstoffe bei Grenzüberschreitungen von Fahrzeugen zu Wasser, zu Lande und in der Luft.

Punkt 1. wird Gelegenheit geben, auch über die **deutsch-österreichische Zollunion** eine Aussprache herbeizuführen. Mit dem bekannten englischen Antrag hat dieser **deutsche Antrag selbstverständlich nichts zu tun.** Die Tagung des europäischen Ausschusses beginnt am 15. Mai, also **drei Tage vor der Ratstagung.**

(T) **Genf, 15. April.**

In seiner Note an den Generalsekretär des Völkerbundes hat der Reichsaußenminister Dr. Curtius noch mitgeteilt, daß er Wert darauf lege, bei der Erörterung der gegenwärtigen Zollverhältnisse eine Erklärung über die Ziele abzugeben, die bei den Zollverhandlungen Deutschlands mit Oesterreich maßgebend gewesen seien. Der Generalsekretär des Völkerbundes hat entsprechend dem deutschen Antrag, die beiden Vorschläge auf die Tagesordnung der am 15. Mai beginnenden Tagung des europäischen Ausschusses gesetzt und gleichzeitig die Mitglieder des Ausschusses von den deutschen Vorschlägen in Kenntnis gesetzt. Die Note wird am Donnerstag vom Völkerbundsekretariat veröffentlicht werden.

In hiesigen maßgebenden Kreisen wird nunmehr als feststehend angesehen, daß die Erklärung des deutschen Außenministers unmittelbar zu einer größeren Aussprache im europäischen Ausschuß führen wird, so daß voraussichtlich damit bereits die Stellungnahme der Großmächte in den anschließenden Verhandlungen des Völkerbundrates festgelegt werden wird.

Dr. Sahm im neuen Amt bestätigt

(T) **Berlin, 15. April.**

Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat das preußische Staatsministerium die Wahl des früheren Senatspräsidenten der Freien Stadt Danzigs Dr. Sahm zum Oberbürgermeister der Stadt Berlin und die Wahlen des Stadtsyndikus Lange und des Vizepräsidenten des deutschen und preußischen Städtetags Dr. Elsaß zu Bürgermeistern der Stadt Berlin bestätigt.

Moskau und die Bestellungen in Deutschland

(T) **Moskau, (über Kowno), 15. April.**

Die ersten Nachrichten aus Berlin über das deutsch-russische Abkommen und die Verteilung der russischen Bestellungen in Deutschland haben in Moskauer politischen Kreisen große Zufriedenheit hervorgerufen. Man ist der Ansicht, daß die Regelung der Frage der russischen Bestellungen in Deutschland nicht nur eine gewisse Normalisierung des deutsch-russischen Handels hervorrufen, sondern auch zur Stärkung der deutsch-russischen diplomatischen Beziehungen beitragen werde. Das Mitglied des obersten Volkswirtschaftsrats der Sowjetunion Pjatakow wird sofort nach seinem Eintreffen in Moskau dem Rat der Volkskommissare der Sowjetunion Bericht über seine Verhandlungen in Berlin erstatten und alsdann nach Berlin zurückkehren. An einer grundsätzlichen Bestätigung des Verhandlungsergebnisses sei nicht zu zweifeln und die Sowjetregierung werde neben dem Handelsvertreter der Sowjetunion Ljubimow noch Pjatakow bevollmächtigen, die russischen Bestellungen in Deutschland unterzubringen.

Auflösung des isländischen Parlaments

(T) **Kopenhagen 15. April.**

Das isländische Alting in Reykjavik ist am Dienstag auf Grund einer telegr. Botschaft des dänischen Königs vom Ministerpräsidenten für aufgelöst erklärt worden. Die isländische Selbständigkeits-Partei hatte einen Mißtrauensantrag gegen die Regierung eingebracht, der am Dienstag nachmittag verhandelt werden sollte. Da die sozialdemokratische Partei die Aufgabe der Neutralität gegenüber der Regierung erklärt hatte, mußte mit deren Sturz gerechnet werden. Die Auflösungserklärung hat im Alting ungeheure Aufregung verursacht.

auf sich nimmt, das um so größer ist, als ja der Gehaltsabbau in Polen leider nicht von einem angemessenen Preisabbau begleitet ist, wie das Fiasko der Preissenkungsaktion deutlich beweist. In erster Linie erscheint also die Beamtenschaft von dieser Maßnahme betroffen, da sie einen um rund ein Sechstel ihres Gehaltes geminderten Verdienst hinnehmen muß. Aber darüber hinaus werden davon weite Kreise von Industrie und Handel betroffen, da eine Kürzung der Beamtengehälter zwangsläufig ein weiteres Sinken der Kaufkraft dieses so wichtigen Konsumenten mit sich bringt, wodurch wiederum die Grundlagen für eine weitere Drosselung der Produktion und in weiterer Folge also Zunahme der Arbeitslosenziffer und alle daraus resultierenden Krisensymptome gegeben sind. Allerdings wendet die Regierung ein: es ist unmöglich, in Zeiten einer so schweren Krise, wie wir sie augenblicklich durchleben, an einem Gehaltsniveau festzuhalten, das sich in den Jahren aufsteigender Konjunktur herausgebildet hat. Nach der offiziellen Statistik ist der durchschnittliche Realwert der Staatsbeamtengehälter gegenüber 1927 um 25 Prozent gestiegen. Nominell übertrifft das durchschnittliche Gehalt der Beamten das Gehalt von 1927 nur um 12.8 Prozent. Im Hinblick jedoch auf die gleichzeitige Senkung der Lebenshaltungskosten seit der Realwert der Gehälter in einem viel höheren Grade, nämlich um 25 Prozent, angewachsen. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet, würde die Streichung der 15prozentigen Beamtenzulagen lediglich bedeuten, daß der Realwert ihrer Gehälter auf das Niveau von Januar 1930 gesenkt wird. Allerdings muß dem gegenüber festgehalten werden, daß die Gehaltsverhältnisse der Staatsbeamten im allgemeinen höchst unbefriedigend sind und deren Kürzung nur eine weitere Verschlechterung ihres Lebensstandards, und wie bereits oben ausgeführt wurde, ein neuerliches Sinken der Kaufkraft bedeutet, letzten Endes also großen Teilen der Wirtschaft erheblichen Schaden zufügt.

Schon gelegentlich der Budgetdiskussion, als zum ersten Male der Gedanke einer Gehaltskürzung auftauchte, wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß der einzige Weg für eine Herabsetzung des Budgets in der Senkung der Ausgaben für die staatliche Administration, also des Personalaufwandes, besteht. Statt aber zu so einschneidenden Maßnahmen, wie zu einer Senkung der Gehälter die Flucht zu ergreifen, wäre es eher geboten, zunächst Ersparungen im Wege einer Reform des Verwaltungsapparates, also durch einen Abbau der Zahl der Beamten, vorzunehmen. Dieser Weg erscheint uns viel zweckmäßiger, da auf diese Weise sich der Druck der allmächtigen Bürokratie auf das Wirtschaftsleben vermindern und gleichzeitig die Notwendigkeit eines Abbaus der Beamtengehälter wegfallen würde. Eine Frucht dieser Reform wäre noch die, daß zumindest ein Teil von der Ueberfülle von Beamten (rund 600 000 Personen) Gelegenheit hätte, andere mehr produktive Berufe zu ergreifen. Zweifellos wäre dieser Weg langwieriger und schwieriger als eine mechanische Herabsetzung der Gehälter, aber schließlich und endlich wird man auch diesen Weg in Polen beschreiten müssen.

Ist die Regierung zur Ueberzeugung gelangt, daß das für 1931/32 bewilligte Budget von über 2800 Mill. Zloty um 300 Millionen zu hoch gegriffen ist und sieht sie sich daher bemüßigt, durch die Kürzung der Beamtengehälter 200 Mill. zu ersparen, so muß man diesen Entschluß als eine Notmaßnahme ansehen, die von Rücksichten auf das Gleichgewicht des Budgets diktiert ist. Damit ist aber die Regierung ihrer Verpflichtung nicht entbunden, so rasch als möglich die Vorbereitungen für eine allgemeine Reform der Staatsverwaltung zu treffen, deren Durchführung es in Zukunft überflüssig machen würde, zu so drastischen Mitteln wie zu einem Abbau der Gehälter zu greifen. Mit dieser Reform der Verwaltung sieht es bei uns so aus wie mit vielen anderen Reformen. Man spricht von ihnen unaufhörlich, man anerkannt sowohl offiziell als auch inoffiizell ihre dringende Notwendigkeit und die ganzen Jahre hindurch werden entsprechende Projekte ausgearbeitet, aber im Endergebnis bleibt es nur bei den Absichten. Beispiele dieser Art sind Legion, es genügt jedoch, außer der Reform der Verwaltung noch auf die Steuerreform und auf die Wohnbaufrage hinzuweisen. Die gegenwärtige Wirtschaftskrise hat bewirkt, daß diese Postulate erhöhte Aktualität gewinnen und auf der anderen Seite kann sich heute die Regierung nicht mehr auf die mangelnde Majorität im Parlament für die Durchführung solcher Pläne berufen. Unter solchen Umständen hat die Regierung die dringende Pflicht, die Arbeiten in der Richtung einer Erfüllung dieser Postulate aufzunehmen und so rasch als möglich zu einem glücklichen Abschluß zu führen.

Nach dem spanischen Umsturz

Madrid, 15. April.

In ganz Spanien wurde am Dienstag abend bis in die späte Nacht hinein der Sieg des republikanischen Gedankens festlich begangen. Insbesondere ging es in Madrid hoch her. Tausende und Abertausende von Menschen aller Gesellschaftsschichten durchzogen unter großem Jubel die Stadt, sangen höhnische Lieder auf den zurückgetretenen König, umarmten die Schutzleute und Gendarmen und küßten sich gegenseitig ab. Die radikale Studentenvereinigung brachte einem Polizeitrupp, mit dem sie sich herumgeschlagen haben, Huldigungen dar. Um 1 Uhr wurde auf dem Rathaus die rote Fahne gehißt, eine halbe Stunde später zeigte das Innenministerium die republikanische Flagge. In verschiedenen Provinzstädten wurden die Denkmäler monarchistischer Führer zerstört. Die Straßenschilder ehemaliger Führer, wie z. B. Primo de Riveras, wurden abgerissen. In den vorgerückten Nachtstunden hat der Pöbel das Haus der spanischen Nationalisten in Madrid gestürmt und die Möbel auf die Straße geworfen. Ebenso wurden die Standbilder von Isabella II. und Philipp IV. umgestürzt und zertrümmert.

Die republikanische Regierung hat die sofortige Amtsenthebung des langjährigen spanischen Botschafters in Paris Quinones de Leon verfügt. Quinones de Leon war ein intimer Freund des Königs. Auch die spanische Botschaft in London und die in Berlin sollen unter die Leitung linksstehender Persönlichkeiten gestellt werden. Als Botschafter in Berlin wird der spanische Journalist Alvarez del Vayo genannt, der früher längere Zeit in Berlin tätig war und dort zahlreiche Freunde besitzt. Del Vayo ist Sozialist und steht auf dem linken Flügel der Partei. Für den Pariser Posten ist Dr. Maranon und für London Perez Y Oyola vorgesehen.

An alle spanischen Flüchtlinge, die sich in Frankreich aufhalten, hat die neue spanische Regierung eine Kundgebung gerichtet, worin diese aufgefordert werden, sofort nach Spanien zurückzukehren. Außer dem neuen Unterrichtsminister Domingo hat auch der neue Finanzminister Prieto bereits die französische Hauptstadt verlassen, ebenso der Wirtschaftsminister Nicolaus. Wie weiter aus Madrid verlautet, ist General Berenguer von der provisorischen Regierung gefangengesetzt worden. Der Herzog von Alba und Graf de la Cimera haben im Auto die spanisch-französische Grenze überschritten. Zahlreiche andere spanische Monarchisten haben sich im Laufe des Dienstag nach Frankreich begeben.

Um 2 Uhr Morgens hat die neue Regierung durch den neuen Unterstaatssekretär des Ministeriums Sanchez Guerra, den Sohn des bekannten früheren konservativen Politikers, der Presse die ersten Beschlüsse der neuen Regierung mitgeteilt. Sie enthalten die amtliche Ernennung Alcala Zamoras zum vorläufigen Präsidenten, die Ernennung der Kabinettsmitglieder, eine allgemeine politische Amnestie und die Neuschaffung eines Verkehrsministeriums. Inhaber des neuen Ministeriums wird Barrilos.

Nach einer um 2,30 Uhr herausgegebenen Regierungserklärung beabsichtigt die provisorische Regierung zunächst mit allen Machtmitteln zu arbeiten, ist aber entschlossen, ihre sämtliche Maßnahmen dem Parlament zur nachträglichen Genehmigung zu unterbreiten. Alle bisherigen Beschränkungen der politischen Meinungsfreiheit und der Glaubensfreiheit sollen in Fortfall kommen. Der Privatbesitz, mit Ausnahme des Grundbesitzes, soll unangetastet bleiben. Die Regierung behält sich aber vor, im Notfall die zugestandenen Freiheiten wieder einzuschränken oder aufzuheben.

(T) **Madrid,** 15. April.

Die neue Regierung hat den gestern von der monarchischen Regierung in letzter Stunde noch verhängten Kriegszustand wieder aufgehoben. Der Rat der Stadtverordneten von Madrid hat am Dienstag eine zivile Hilfspolizei organisiert, die, mit roten Armbinden versehen, die Staatspolizei in ihrer Aufgabe zur Aufrechterhaltung der Ordnung unterstützen soll. Aehnliche Einrichtungen wurden auch in zahlreichen Provinzen getroffen.

Der Fliegermajor Franco und der revolutionäre General Queipo de Llano sind Mittwoch vormittag, aus Paris kommend, in Madrid eingetroffen und mit ihnen die drei ins Ausland geflüchteten Revolutionäre und jetzigen Minister Prieto, Domingo und der für das Wirtschaftsministerium neuernannte Nicola de Olwer.

(T) **Madrid,** 15. April.

Nach den neuesten hier eingetroffenen Nachrichten ist der Uebergang von der Monarchie zur Republik in Barcelona, wo der revolutionäre General Lopez Ochoa das Kommando über den Militärbezirk von dem Präsidenten der katalanischen Republik Macia übertragen bekommen hat, nicht so ruhig vor sich gegangen, wie in Madrid. So hat sich in San Andres ein revolutionäres Komitee gebildet, das zahlreiche Fabrikherren verhaftet und eingesperrt hat, ohne daß dagegen eingeschritten worden wäre. Die tobende Menge hat in Barcelona die Gefängnisse gestürmt, Feuer an die Türen gelegt, die Wände eingeschlagen und über 600 gewöhnliche Verbrecher befreit. Auch im Frauengefängnis ereignete sich das Gleiche. Als Antwort auf die beruhigenden Reden der neuen Stadtverordneten schrie die Menge: „Wir wollen Waffen und Geld!" An einer Stelle der Stadt wurde ein Ueberfall versucht, wobei die Polizei gezwungen war, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Ein Toter und 15 Verletzte blieben auf dem Platz. Die ganze Nacht über wurden an zahlreichen Stellen der Stadt Bilder des Königs und Fahnen verbrannt. Auch auf das Postgebäude von Barcelona wurde ein Ueberfall versucht, der von der Polizei abgeschlagen werden konnte, wobei zwei Personen getötet wurden. Die Syndikalistenvereinigung Katalaniens (Syndicatos unicos) gab eine Erklärung ab, worin sie erklärt, sie sei zwar nicht begeistert von der Republik, wolle aber mithelfen, jede Reaktion zu unterdrücken. Später wird sie dann ihre Forderungen an die Republik anmelden. Die Erklärung schließt mit dem Aufruf zum Generalstreik und einem „Es lebe die Revolution!"

(T) **Paris,** 15. April.

Wie die Pariser Mittagspresse meldet, hat der Unterstaatssekretär im Ministerpräsidium erklärt, daß der 14. April in Zukunft der spanische Nationalfeiertag sein werde. Der erste Nationalfeiertag soll schon am heutigen Mittwoch begangen werden.

König Alfons hat sich zu nichts verpflichtet?

(T) **Madrid,** 15. April.

Alfons XIII. hat, wie die Rechtspresse, insbesondere „El Debate", am Mittwoch morgen besonders unterstreicht, vor seiner Abreise **keinerlei Dokumente unterzeichnet.** Er bleibt also weiterhin König von Spanien. Für den Fall also, daß die Republik nicht imstande wäre, dem Lande dauernden Frieden, Ordnung und Wohlstand zu geben, kann Spanien nach Auffassung der konservativen Presse immer wieder mit der monarchistischen Reserve rechnen.

—

Die Abreise der königlichen Familie

(T) **Madrid,** 15. April.

Es wird gemeldet, daß der König nur in Begleitung des als Fliegeroffizier bekannten Infanten Alfons von Orleans, des Herzogs von Medina-Celi und des Conte der Casa Aguilar Madrid verlassen habe. Gegen 4 Uhr morgens traf der König in Cartegena ein und schiffte sich auf einem spanischen Kriegsschiff ein. Das Schiff ist in Richtung England in See gegangen.

Königin Ena hat am Mittwoch morgen zusammen mit den anderen Familiengliedern Madrid mit dem Ziel Irun verlassen.

Bei der Abfahrt des Königs aus dem Madrider Palast bewahrte der König die ihm immer eigene Ruhe. Als die Palastgarde zum letzten Male präsentierte und „Es lebe der König" rief, sprach er wenige Worte: „Ich habe zu beweisen, daß ich demokratischer bin, als jene Leute, die sich dafür halten. Als ich den Ausgang der Wahlen erfuhr, war es mir klar, daß ich nur das Land verlassen oder eine Gewaltaktion provozieren konnte. Das letzte konnte ich nicht tun, weil ich Spanien zu sehr liebe. Es lebe Spanien!"

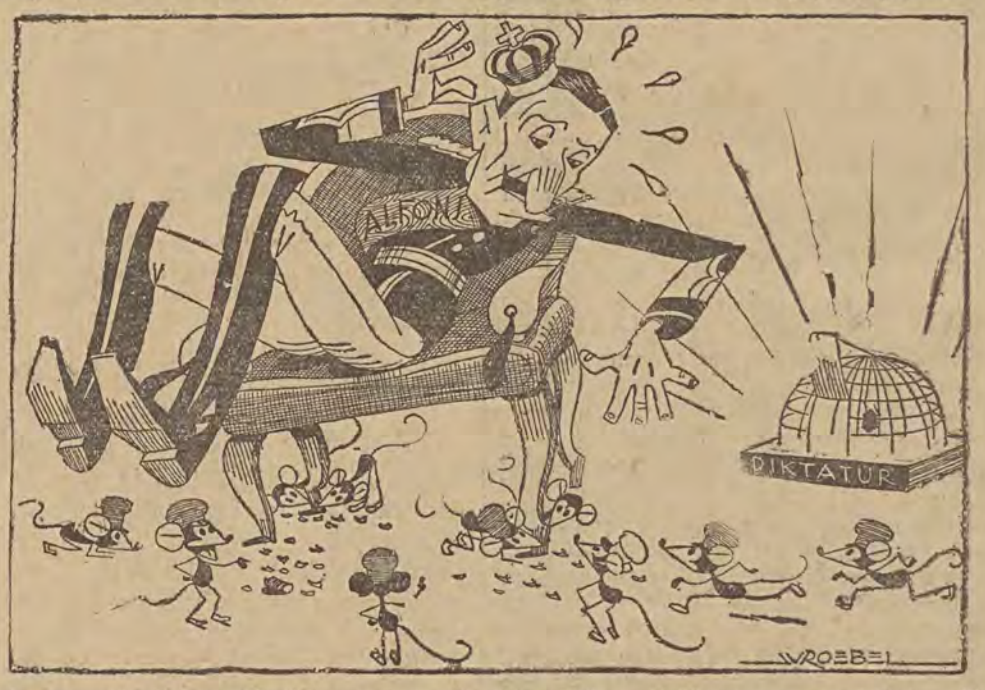
(T) **London,** 15. April.

In London glaubt man, daß der König von Spanien und seine Familie zunächst im Kensington-Palast Wohnung nehmen werden, wo zurzeit die Prinzessin Beatrice die Mutter der Königin Ena, ihren Wohnsitz hat.

Spanien gibt Marokko auf?

(T) **Paris,** 15. April.

In Pariser politischen Kreisen herrscht über den Umsturz in Spanien größte Besorgnis und Bestürzung, woran auch die „weltanschauliche" Begeisterung der französischen Linkspresse nichts ändern kann. Die Beunruhigung hat vielerlei Gründe. So wird darauf hingewiesen, daß die spanische Revolution die Preisgabe des marokkanischen Gebiets grundsätzlich in ihr Programm aufgenommen hätte, was Frankreich in der Folge vor die größten politischen und militärischen Schwierigkeiten stellen müsse. Gerade die gemeinsame Haltung in dieser Frage habe die französisch-spanischen Beziehungen in letzter Zeit besonders eng und freundschaftlich gestaltet.



Alfons: „Potztausend — die kleinen Burschen haben mir eine schöne Bescherung angerichtet. Und meine alte Manusefalle hat völlig versagt!"

Was die Presse über die Vorfälle in Spanien sagt

In Spanien.

(T) **Madrid**, 15. April.

Die Madrider Morgenpresse vom Mittwoch nimmt zu den Vorfälle am Dienstag und zu dem Regierungswechsel eine unerwartet freundliche Stellung ein. Insbesondere die katholische Zeitung „El Debate" erklärt, es sei die Pflicht aller Spanier, die neue Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, weil sie die schwierigen Probleme Spaniens zu lösen habe, wobei ganz bestimmt sehr viele Kräfte ihr nicht mehr beistehen würden, die ihr beim Umsturz geholfen haben.

In England.

(T) **London**, 15. April.

Die Kommentare der Londoner Presse zum Umsturz in Spanien sind voller Sympathie für König Alfons. Die Blätter heben seine Verdienste um Spanien hervor und drücken fast durchweg Besorgnisse um das weitere Schicksal Spaniens aus. Die „Times" schreibt, der kluge König habe durch seine entschlossen Handlungsweise seinem Lande den Bürgerkrieg erspart. Nach langer und schwieriger Regierungszeit habe ein prächtiger König, der sein Land inbrünstig liebte, sich selbst geopfert, um seinem Volk Blutvergießen zu ersparen. Die plötzliche Wendung zum demokratischen System würde politische Kräfte bloslegen, die keineswegs miteinander übereinstimmten. Die Revolution ist Sache des spanischen Volkes selbst, so sagt die „Morning Post", aber England wird niemals vergessen, daß König Alfons ein guter Freund dieses Landes gewesen ist. Der sozialistische „Daily Herald" erklärt, daß Alfons der erste demokratische König Spaniens hätte werden können, wenn er mit dem Volk zusammengearbeitet hätte. Die Demokratien der Welt gäben der neuen Republik die besten Hoffnungen und Wünsche mit auf den Weg. Die Republik müsse aber ihren Wert beweisen und sich der neuerworbenen Freiheit würdig zeigen.

In Frankreich.

(T) **Paris**, 15. April.

Die französische Presse widmet den Ereignissen in Spanien ganze Seiten. Die republikanischen Blätter jubeln der spanischen Republik zu, während sich die übrige Presse eine gewisse Zurückhaltung auferlegt. Es hat den Anschein, alsob sie nicht recht von dem endgültigen Erfolg des Umsturzes überzeugt ist. Das „Echo de Paris" meint, man dürfe vorläufig noch kein allzugroßes Vertrauen in das neue Regime setzen. Ob das monarchistische System für immer verschwinde, sei nicht leicht zu sagen, wenn man bedenke, daß es das vierte Mal in einem Jahrhundert sei, daß ein spanischer Herrscher auf seinen Thron verzichtete habe. Das „Journal" erklärt, König Alfons habe nicht auf seinen Thron verzichtet, sondern sich nur von den Regierungsgeschäften zurückgezogen. Frankreich werde die Arbeiten der neuen Regierung mit Sympathie verfolgen. Der „Petit Parisien" schreibt, man könne den neuen Machthabern und dem spanischen Volk nur wünschen, daß sie den Aufstieg des Landes erlebten, wie sie ihn von dem Umsturz erhofft hätten. Das links gerichtete „Oeuvre" gibt seiner unverhohlenen Freue über die Abdankung des Königs Ausdruck. Der sozialistische „Populaire" dramatisiert die Geschehnisse und spricht von der Enttrohung des Unterdrückers und dem zerbrochenen Rahmen des Feudalismus. Nur die royalistische „Action Fraincaise" bedauert aufrichtig den Sturz des spanischen Königs.

Das portugiesische Aufstandsgebiet blockiert

(T) **London**, 15. April.

Die portugiesische Regierung gibt bekannt, daß die Aufstandsbewegung in Madeira und in Porta del Gada (Azoren) lokalisiert sei. Beide Häfen würden blockiert. Die Regierung garantiere dafür, daß es weder auf dem Festland noch auf den Inseln oder in den Kolonien zu Zusammenstößen kommen werde, da alle Truppen bisher die Regierungsbefehle genauestens ausgeführt hätten.

Wie „Daily Telegraph" meldet, ist am Montag der deutsche Dampfer Sierra Pontane bei der Einfahrt nach Madeira von einem portugiesischen Kanonenboot angehalten worden. Am Dienstag habe er immer noch auf eine Gelegenheit zur Landung gewartet. Dagegen ist es dem englischen Dampfer „Balmoral Castle" gelungen, die Blokade zu brechen und Funchal zu erreichen.

Neusüdwales vor dem Bankerott

(T) **London**, 14. April.

Der australische Staat Neusüdwales läuft Gefahr, seinen Bankerott erklären zu müssen, wenn das Urteil in dem sensationellen Prozeß, den die Bundesregierung gegen ihn wegen Rückerstattung der am 1. April vorgeschossenen Zinsschuld von 557 515 englischen Pfund angestrengt hat, für ihn — wie zu erwarten ist — ungünstig ausfällt. Der Prozeß wird vor dem Bundesgericht innerhalb von 6 Wochen stattfinden und voraussichtlich zur Folge haben, daß alle im Staat Neusüdwales eingehenden Steuern und Zölle zugunsten der Bundesregierung einbehalten werden, so daß praktisch die Regierung von Neusüdwales über keinen Pfennig verfügen würde. In diesem Falle wird wahrscheinlich der verfassungsmäßig vom englischen König eingesetzte Gouverneur von Neusüdwales das Parlament mit der Begründung auflösen, daß es unfähig sei, den Staat zahlungsfähig zu erhalten, ein Schritt, der in der britischen Geschichte einzig dastehen würde.

Regierungsumbildung in Argentinien

(T) **New York**, 15. April.

Nach Meldungen aus Buenos Aires haben mit Rücksicht auf den Ausgang der Provinzialwahlen, die starke Zunahme der Radikalen brachten, verschiedene Minister dem Präsidenten Uniburu ihre Rücktrittsgesuche eingereicht. Präsident Uriburu wird das Kabinett voraussichtlich umbilden, falls nicht das Gesamtgabinett zurücktritt. —

(T) **London**, 15. April.

Der argentinische Außenminister und der Minister für öffentliche Arbeiten sind zurückgetreten, um eine Umbildung des Kabinetts auf breiterer Grundlage zu ermöglichen. Das Rücktrittsgesuch des Finanzministers hat der Präsident abgelehnt.

Deutscher Kultur- u. Bildungsverein „Fortschritt".

Sonntag, den 19. April, um 4,30 Uhr nachm., im Saale des Männergesang-Vereins, Petrikauer Straße 243

Theateraufführung zu niedrigen Preisen

für die Mitglieder des D. K.- u. B.-V. „Fortschritt" und dessen Sympathiker

„Wo die Schwalben nisten"

Volksstück in 5 Bildern von L. Kastner und H. Lorenz, aufgeführt vom Ensemble des Theater-Vereins „Thalia".

Preise der Eintrittskarten um 50 Proz. ermäßigt.

Sitzplätze zu 2,50, 2,— und 1,— Zloty. Billettvorverkauf in der „Lodzer Volkszeitung", Petrikauer Straße 109, täglich von 10 bis 7 Uhr abends und am Tage der Vorstellung ab 4 Uhr an der Theaterkasse. 10898

Die Kämpfe in Nicaragua

New York, 15. April.

Die Situation in Nicaragua ist infolge der verstärkten Tätigkeit der Aufständischen unter Sandio bedrohlich geworden. Die Aufständischen verlegten ihre Operationen vom Nordwesten nach der Ostküste und nähern sich der Hafenstadt Puerto Cabezas, die nur unzureichend geschützt ist. Vier Amerikaner wurden in Tunnelkämpfen getötet, mehrere werden vermißt. Ein amerikanisches Kanonenboot landete eine Abteilung Marinesoldaten, die Puerto Cabezas bis zum Eintreffen der nicaraguanischen Nationalmiliz halten sollen.

Das Blücherpalais in Berlin durch Feuer zerstört

(T) **Berlin**, 15. April.

In der Nacht zum Mittwoch brach in dem früheren Blücherpalais am Pariser Platz, das vor kurzem von Amerika für 8 Millionen Rmk. als Botschaftsgebäude gekauft wurde, ein Großfeuer aus, das sich infolge des Windes mit rasender Schnelligkeit ausbreitete. Im ersten Stockwerk des Blücherpalais befand sich die renovierte Wohnung des Fürsten Henckel von Donnersmarck, der dort zur Zeit noch wohnt, eine Treppe höher befinden sich die Wohnung und die Büroräume des amerikanischen Handelsattachés. Das Feuer ist vermutlich in dem zweiten Stockwerk ausgebrochen und hatte, als die Feuerwehr alarmiert worden war, bereits das ganze Gebäude von der Friedrich Ebert-Straße bis zum Pariser Platz ergriffen. Die Brandstätte zeigt ein Bild grausiger Verwüstung. Die Räume des Handelsattachés und des Fürsten Henckel von Donnersmarck sind vollkommen ausgebrannt. Die Decke des ersten Stockwerkes ist eingestürzt. Es stehen nur noch die Brandmauern. Die Ursache ist noch vollkommen ungeklärt. Zeugen berichten, daß kurz nach Alarmierung der Feuerwehr mehrere Detonationen gehört wurden, deren Herkunft ebenfalls ungeklärt ist. Bemerkenswert ist, daß die Wohnung des Fürsten Henckel von Donnersmarck vollkommen neu ausgestattet worden war und heute abend wieder bezogen werden sollte. Die amerikanische Botschaft, die zur Zeit in der Bleichröderschen Villa in der Bendler-Straße residiert, sollte in absehbarer Zeit das Blücherpalais beziehen. Auch das amerikanische Generalkonsulat sollte in das Blücherpalais verlegt werden.

Dorfbrand

(T) Die Ortschaft Dittmannsdorf im Kreis Neustadt in Oberschlesien ist von einer schweren Feuersbrunst heimgesucht worden, die auch am Mittwoch nachmittag noch nicht völlig gelöscht war. Am Dienstag abend entstand in der Wohnung einer Gutsarbeiterin ein Feuer, das in kurzer Zeit das ganze Haus einäscherte. Der Sturmwind trieb die Flammen auch auf die zum größten Teil mit Stroh gedeckten Nachbargebäude. Auch die aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilten Feuerwehren konnten trotz angestrengtester Tätigkeit nicht verhindern, daß der Brand immer größer wurde. Im Laufe der Nacht und des Mittwochvormittags wurden insgesamt 10 Wohngebäude mit anschließenden Stall- und Wirtschaftsräumen von den Flammen ergriffen und restlos eingeäschert. 12 Gutsarbeiterfamilien mit etwa 40 Personen sind obdachlos geworden und haben ihr ganzes Hab und Gut verloren. Erst am Mittwoch gegen 16,30 Uhr bestand keine weitere Gefahr mehr für das übrige Dorf. Einer der Geschädigten, der sein Bargeld retten wollte, erlitt schwere Verletzungen und mußte besinnungslos zum Arzt gebracht werden. Besonders bereitete die Bergung der Kinder große Schwierigkeiten. Eine alte Frau mußte mit ihrem Bett ins Freie geschafft werden. Die Ursache des Feuers soll in Kurzschluß zu suchen sein.

Lehrerstreik in Palästina. In Palästina ist ein Lehrerstreik ausgebrochen. Er umfaßt 897 Lehrer aus 257 Schulen. Jegliche Bemühungen auf gütliche Einigungen schlugen fehl.

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LÖHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[13

Als Elfriede eintrat, sah sie im Gesicht ihrer Herrin eine Falte, die ihr Sorgen machte. Immer nach Aufregungen hatte sie dieselbe bemerkt und wußte, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Sie wartete auf einen Wunsch oder Befehl; Eugenie war sich selbst nicht klar, womit sie beginnen sollte. Es war so etwas Fremdes, eine Unterhaltung mit der Jungfer zu pflegen. Und doch konnte sie jetzt das Alleinsein nicht vertragen. Ein Gedanke kam:

„Ich will mich umkleiden, Elfriede. Ich möchte noch eine Stunde reiten. Erwin soll sich fertigmachen, sagen Sie es ihm, bitte."

Elfriede ging hinaus und kam alsbald mit der Garderobe zurück.

„Gnädiges Fräulein fühlen sich doch wohl?" fragte sie besorgt.

„Sicher!" antwortete diese. „Sehe ich nicht gut aus?"

„Gut ist wohl kein Ausdruck", antwortete Elfriede langsam, „schön sind gnädiges Fräulein immer. Es liegt hier" — sie zeigte mit dem Finger nach der Stirn — „so ein dunkler Ausdruck. Die Falte zwischen den Brauen muß fort, die habe ich noch nie gern gesehen."

Eugenie lächelte. Es war kein heiteres Lächeln; etwas Bitteres, Schwermütiges lag darin.

„Ja", sagte sie verlegen, als Elfriede sie bei dem Frisieren unverwandt ansah, „man hat manchmal so seine unangenehmen Dinge, die im Grunde genommen nichtig sind, die einen aber nicht wieder loslassen."

„Ach", meinte Elfriede, „ich hatte mich so gefreut, als der vornehme Herr dem gnädigen Fräulein den Besuch machte, daß nun das gesellige Leben wieder beginnen würde."

„Nein, Elfriede, vorläufig nicht." Einer plötzlichen Eingebung folgend, fügte sie hinzu: „Ich beabsichtige noch den Herbst zu benutzen und werde für einige Zeit verreisen — da sollen Sie mich begleiten."

Es war, als ob bei Eugenie sich ein Alp von der Brust gelöst hätte. Sie wußte jetzt, was sie wollte. Elfriede befand sich in einem Taumel von Glückseligkeit. Mit ihrem gnädigen Fräulein verreisen, allein, ohne Gesellschaft; sie durfte täglich bei ihr sein, und sie, die arme Bedienstete, durfte die Schönheit der Natur dazu genießen. Es war ein nicht zu beschreibendes Gefühl, was sie packte. Eugenie hatte ihre Freude daran. Sie verstand die Seligkeit der anderen und freute sich dadurch selbst auf die Reise. An die See, Rügen käme da in Frage. Sie schüttelte den Kopf: Swinemünde, Heringsdorf tauchten auf.

„Kein Wasser", sagte sie dann, „ein schönes Fleckchen in Oberbayern oder Tirol, dort friert man noch nicht an."

Auch dieses Ziel wurde wieder verworfen. Sie hätte über München fahren müssen und schüttelte sich, wenn sie an die dort verlebte Zeit zurückdachte. Eine Sehnsucht packte sie plötzlich: die Schweiz, dieses herrliche Gebirgsland wiederzusehen. Ihr Entschluß reifte sofort: nach Interlaken. Da tauchte von neuem der Gedanke an Leon auf. Er wollte anderntags aus München kommen; sie wollte ihn jedoch nicht wiedersehen, weder den Geliebten, noch den Bruder, vor beiden hatte sie die Achtung verloren. Was sie in den letzten Tagen gequält, geängstigt hatte, was ihr die Ruhe genommen, das stand von neuem als Gespenst vor ihr; sie konnte nicht mehr nach Tagen, sondern nur nach Stunden rechnen, wenn Leon seine Drohung ausführte.

Die stolze, sieggewohnte Eugenie Eppen fürchtete sich. Noch nie war ein solches Gefühl über sie gekommen. Wie sie ihren Bruder einschätzte, würde er sich nicht zurückziehen, wenn sie sich verleugnen ließ. Er würde warten, und wenn er die ganze Nacht auf dem Posten sein sollte.

Sie wußte jetzt, wieviel von ihrem Reichtum für ihn abhing. Sie hätte ihm gern eine große Summe geschenkt, wenn ihr dadurch die häßliche Auseinandersetzung erspart würde; doch ihr ganzer Stolz bäumte sich dagegen auf, sie schämte sich in diesem Gedanken vor sich selbst und für ihn. Wenn er dies Anerbieten als sogenannte Abfindungssumme annehmen würde? Er wußte ja nicht, daß er ihr Bruder war; aber auch der Geliebte hätte sich vermutlich nicht geweigert.

Nur nicht diesen Abschluß! Eugenie grübelte und kam nicht zur Klarheit; es gab keinen Ausweg, sie mußte diesen Menschen, von dem sie geschieden war in jeder Beziehung, einlassen und sich mit ihm aussprechen.

Ein harter Zug trat in ihr Gesicht. Wie hatte doch ihr Vater gesagt: „Tritt ihm nicht näher, sondern meide ihn." Sie atmete auf, als sie sich diese Worte ins Gedächtnis zurückrief.

Ihr Vater hatte recht, und sie wollte nach seinem Willen handeln. Sie setzte ein Telegramm nach München auf:

„Fräulein Eppen ist verreist, und es ist unbestimmt, wann sie zurückkehrt. Elfriede Schulz."

Jetzt war Eugenie wieder in ihrem Element; sie übergab die Depesche Elfriede. Diese durfte sie lesen und selbst zur Post befördern. Als sie zurückkam, hatte Fräulein Eppen bereits alle möglichen Vorkehrungen getroffen. Elfriede bekam auch eine Reihe von Aufträgen zur Ausführung. Sie mußte sofort die Koffer packen, denn für den folgenden Morgen war die Abreise angesetzt.

* * *

Vierzehn Tage war Eugenie in Interlaken; sie hatte herrliches Wetter und fühlte sich wieder frei. Ihre Adresse wußte zu Hause niemand, sie wollte ganz losgelöst sein von allem und sich selbst wiederfinden. Der Hausverwalter schickte alle Briefe an den Justizrat in Hamburg, und von dort kamen sie zu Eugenie. Sie hatte sich in einem vornehmen Pensionat — die Besitzerin war die Witwe eines Offiziers — niedergelassen und fühlte sich dort wohl. Mit ihrem Vater hatte sie im „Jungfraublick" gewohnt. Sie war damals nicht allein gewesen, mit ihrer Jungfer hätte sie in dem großen Hotel nicht sein mögen. (Forts. folgt.)

DER TAG IN LODZ

Donnerstag, den 16. April 1931.

Das Gesicht ist das Protokoll des Charakters.
Weber, Demokritos.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1767 * Der Satiriker Karl Julius Weber („Demokritos") in Langenberg in Württemberg († 1847).
1844 * Der französische Dichter Anatole France (eigentlich A. Thibault) in Paris († 1924).
1786 * Der Seefahrer Sir John Franklin in Spilsby († 1847).
1904 † Der Schriftsteller Samuel Smiles in London * 1812
1908 † Der Maler Fritz Werner in Berlin (* 1827).

Sonnenaufgang 5 Uhr 5 Min. Untergang 18 Uhr 57 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 41 Min. Untergang 17 Uhr 27 Min.

Finden Sie, daß St. Petrus sich richtig verhält?

In den Schulen werden augenblicklich mit großer Begeisterung Frühlingslieder eingeübt — „Der Mai ist gekommen" — „Alle Vögel sind schon da" — usw. usw. Von den vielen hübschen Frühlingsliedern ist jedoch nur eines wirklich „aktuell": „Komm, lieber Mai und mache die Bäume wieder grün" — der April scheint das nämlich in diesem Jahre nicht fertig zu bringen, wenigstens läßt die Tatsache, daß es gestern, am 15. April 1931, früh, vormittags, mittags, nachmittags und abends geschneit und gegraupelt hat, nicht viel Hoffnung.

Jeden Tag steht man auf, faust zu allererst zum Thermometer und stellt fest: 3 Grad Wärme, blauer Himmel und Sonnenschein — also wird es wohl endlich Frühling. Aber wenn man beim Frühstück sitzt, fängt es an zu schneien. Man geht daher nicht ohne Schirm zur Arbeit, braucht den Schirm aber nicht, denn die Sonne scheint lustig — bis man an der „Stätte seines Wirkens" angelangt ist. Zu Mittag läßt man also den Schirm im Büro, denn man will ihn nicht unnötig schleppen. Ist man aber zehn Schritte gegangen, ohne Schirm, dann fängt es fürchterlich an zu schneien, und man kommt pudelnaß nach Hause, wird am Nachmittag (der Schirm steht im Büro) zum zweiten Male pudelnaß auf dem Wege zum Büro, nimmt am Abend den Schirm wieder mit nach Hause, braucht ihn aber auf diesem Wege nicht, denn — hu, hu! — der Himmel ist blau.

Finden Sie, daß St. Petrus sich richtig verhält?

Nein. Es ist nicht richtig, daß man bis zum 15. April täglich heizen muß, daß bis zum 15. April täglich Schnee fällt, die Temperatur nicht über 6 Grad Wärme steigt, Bäume und Büsche nicht eine Idee von Blättern zeigen, der Wintermantel getragen werden muß. Es ist auch nicht richtig, daß alle berufsmäßigen und Liebhaber-Wetterprofeten Tag für Tag blamiert werden, daß am Oberrhein 21 Grad Wärme verzeichnet werden, während wir vor Kälte zittern, daß wir die vielen schönen Frühlingslieder in uns verschließen müssen, anstatt sie frohgemut in warme, blaue Frühlingsluft hinauszuschmettern.

Wir wollen daher in aller Form St. Petrus unser Mißtrauen aussprechen und ihn auffordern, das Wettermachen einer jüngeren Kraft zu übertragen. Denn seit zwei Jahren merken wir es: der alte Herr wird übellaunig.

hm.

Trauung. Am Sonnabend um [illegible] Uhr findet in der St. Johanniskirche die Trauung des Herrn Willy Sturm, Beamten der Zyrardower Aktiengesellschaft in Lodz, mit Frl. Klara Jeschke statt. Glückauf dem jungen Paar!

Der Dank der Studenten

Verband
der Vereine deutscher Hochschüler
Polens

Warschau, den 14. April 1931.
Al. Jerozolimska 8 m. 9.

An die Redaktion der „Freien Presse"
Lodz.

Sehr geehrte Redaktion!

Nachdem nun unsere Verbandstagung vorüber ist, ist es unser aufrichtiges Bedürfnis, Ihnen für Ihre so weitgehende Unterstützung vor und während der Tagung unseren allerherzlichsten Dank auszusprechen. Es hat uns gefreut, daß wir bei Ihnen ein solches Interesse für unsere Arbeit gefunden haben und daß wir durch die Mithilfe, die wir fanden, den in Lodz anwesenden Studenten unseres Verbandes einen so tiefen Einblick in die Verhältnisse der Stadt geben konnten.

Wir richten gleichzeitig die Bitte an Sie, durch Ihre Zeitung den Dank allen denen zu übermitteln, die uns durch praktische und ideelle Unterstützung bei der Vorbereitung eine große Genugtuung schaften, und dadurch zu einem wesentlichen Teil die Tagung zu einem Erfolg gestalteten. Seien Sie überzeugt, daß uns allen die Lodzer Tage, eine liebe Erinnerung sein werden.

Mit nochmaligem Dank sind wir mit vorzüglicher

Hochachtung
Karl Grundmann.

Für die Richtigkeit: Ludwig Wolff 2. V. V.

Erweiterung des Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde

Am Sonnabend fand im Saal des Evangelischen Waisenhauses eine Besprechung in Angelegenheit der Erweiterung des kleinen Greisenheims der St. Trinitatisgemeinde statt. Es fand sich eine größere Anzahl Damen und Herren zusammen, die willens sind, der guten Sache zu dienen. Herr Pastor Schedler schilderte eingangs die traurige Lage vieler armer Greise und Greisinnen, die hilflos dem bitteren Ende entgegengehen. Ihnen müsse geholfen werden. Beim Waisenhaus besteht seit Jahren ein kleines Greisenheim, in dem 12 Insassen sind. Das reicht bei weitem nicht aus. Vor einiger Zeit habe Herr A. Ziegler die Initiative ergriffen, um die ganze Gesellschaft zur Begründung eines gemeinsamen Greisenheims zu bewegen. Da dies unmöglich wurde, sei es notwendig, das bestehende Greisenheim zu erweitern. Dies sei um so eher möglich, als das Neugebäude des Waisenhauses durch Aufstockung Raum für 30 bis 36 Greise und Greisinnen bieten könne. Ziegel und Kalk stehen bereits zur Verfügung. Würde es möglich sein, in den nächsten Wochen die Summe von 10 000 Zloty aufzubringen, so sei die Erweiterung des Greisenheims gesichert.

Die Versammelten erklärten sich einstimmig bereit, bei diesem Werk mitzuarbeiten. Es wurde beschlossen, eine sogenannte Bienensammlung einzuleiten, an der möglichst viele, auch durch kleinste Beiträge von 10 Groschen an, sich beteiligen können. Auf Vorschlag einiger Damen und Herren sollen daneben auch durch Spendenlisten Sammlungen eingeleitet werden. Alle waren sich darin einig, trotz der schweren Zeit an die umfangreiche Sammlung heranzutreten.

Schulpflichtige Kinder anmelden

Am 20. April läuft die Frist ab, da die Hausbesitzer, bezw. deren Vertreter, in den zuständigen Kommissariaten Verzeichnisse derjenigen Kinder niederlegen sollen, die in den Jahren 1914 bis 1924 geboren sind. Formulare zum Ausfüllen kann man noch in den Kommissariaten erhalten. Personen, die diesen Vorschriften nicht nachkommen, werden gerichtlich bestraft.

Eltern oder Vormünder schulpflichtiger blinder oder taubstummer Kinder sind selbstverständlich auch verpflichtet, die Kinder anzumelden.

Zur bevorstehenden Registrierung ausländischer Angestellter

× In Ergänzung zu der gestrigen Notiz über die Anmeldung der ausländischen Angestellten und Arbeiter sei mitgeteilt, daß in der betreffenden Verordnung über den Schutz des Arbeitsmarktes u. a. vorgesehen ist, daß der Arbeitgeber eine besondere vom Wojewoden erteilte Genehmigung für die Beschäftigung eines Angestellten besitzen muß. Diejenigen Arbeitgeber jedoch, die im Augenblick der Inkrafttretung dieser Verordnung Ausländer bereits beschäftigen, können diese ohne eine derartige Genehmigung weiterhin bis zum Erlöschen des Kontraktes beschäftigen. Die Vorschriften der Verordnung b treffen weiterhin nicht Unternehmen mit exterritorialem Recht, ausländische Unternehmen (doch nur in Bezug auf Reisende), bedeutende Künstler und Wissenschafter, staatliche Arbeitsstätten und Unternehmen von internationalem Charakter (Schiffahrt, Bahn und Flugwesen). Die Inkrafttretung dieser Verordnung soll die Einschränkung bei der Beschäftigung ausländischer Angestellten bezwecken. Aehnliche Verordnungen wurden bereits in Frankreich und in den Vereinigten Staaten eingeführt und sollen demnächst auch in Deutschland eingeführt werden.

Wielinski nicht mehr Stadtvertreter im Elektrizitätswerk

× Die Tragikomödie im Magistrat, der Kampf zwischen dem Vizestadtpräsidenten und einigen Magistratsmitgliedern bezw. der P. P. S. dauert an und beginnt sich auszuwirken. Da Wielinski nicht mehr Sozialist ist, hat man ihn seiner Aufgabe, als Stadtvertreter im Elektrizitätswerk aufzutreten, entbunden; anscheinend genoß Wielinski das Vertrauen des Magistrats nur so lange, als er Sozialist war...

Pressevertreter befragten den Vizepräsidenten darüber, was er von dem Mißtrauensantrag halte, der in der nächsten Stadtratsitzung voraussichtlich gegen ihn eingebracht werden würde. Wielinski erklärt darauf, „keine Macht der Welt könne ihn zwingen, zurückzutreten, wenn er es nicht selbst wolle„.

Beratungen über den Bau der Eisenbahnviadukte

a. Gestern traf in Lodz eine Ministerialkommission des Eisenbahnministeriums ein, um über den Bau der längst projektierten Eisenbahnviadukte auf dem Fabrikbahnhof und der Ringbahn zu entscheiden. Um 8 Uhr früh fand eine Konferenz mit den Vertretern der Selbstverwaltung und des Wojewodschaftsamtes statt, in der die Denkschriften des Magistrats in Angelegenheit der Erbauung einiger neuer Eisenbahnviadukte sowie des Umbaus bereits bestehender Viadukte beraten wurde.

Die Konferenz dauerte bis 11 Uhr vormittags, worauf sich die Kommission zu einer Besichtigung der in Frage kommenden Eisenbahnviadukte begab. Besichtigt wurden die Eisenbahnbrücke in der Kilinskistraße am Güterbahnhof der Fabrikbahn, der Eisenbahntunnel in der Tramwajowastraße, die Eisenbahnüberfahrt in der Zagajnikowastraße, der Eisenbahnviadukt in der Rokicinskastraße, die Eisenbahnüberfahrt in der Rzgowskastraße, sowie in der Karolewskastraße, die Vigdukte in der 11. Listopadastraße, Limanowskistraße, sowie die Eisenbahnüberfahrt in der Srebrzynskastraße.

Die Ministerialkommission äußerte bei der Besichtigung der verschiedenen Eisenbahnüberfahrten die Meinung, daß der Standpunkt des Magistrats bezüglich der Erbauung dem Verkehr entsprechender Ueberfahrten und Viadukte vollständig berechtigt sei. Nach diesen Ortsbesichtigungen begab sich die Kommission zum Mittagessen, worauf abends die Beratungen forgesetzt wurden.

Lodzer Witz vom Tage

Bei Frippels werden Möbel herausgetragen und auf einen Wagen geladen.

„Ziehen Sie aus?" wird Frippel gefragt.

„Nein", erwidert er und zeigt auf einen Zettel auf der Rückseite eines Schranks. „ich nicht, aber meine Möbel"

Neue Vorschriften über Inkasso und Protest von Wechseln durch die Post

a. Laut neuen Vorschriften kann auf einen Postinkassoauftrag hin ein Inkasso bis 2000 Zloty aufgegeben werden, wenn der einzukassierende Betrag an den Auftraggeber auszuzahlen ist. Bei einer Ueberweisung des durch die Post einzukassierenden Forderung an die Postsparkasse ist ein Betrag bis zur Höhe von 10 000 Zloty zulässig. Bisher konnten Postinkassoaufträge nur bis zur Summe von 1000 Zloty aufgegeben werden. In einem an die Post gerichteten brieflichen Postinkassoauftrag können nicht mehr als 5 Wechsel mit verschiedenen Zahlungsterminen und verschiedenen Schuldnern aufgegeben werden. Jedem Wechsel ist ein besonderes Auftragsformular beizugeben. Auf Grund von Zahlungsbefehlen sind Inkassos bis 1000 Zloty zulässig. Der Auftraggeber kann den Antrag stellen, daß die einkassierten Beträge ihm unmittelbar überwiesen oder an die Postsparkasse oder eine andere Finanzinstitution ausgezahlt werden soll.

Der Auftraggeber kann verlangen, daß der zum Inkasso aufgegebene Wechsel im Falle der Nichtzahlung vom Postamt protestiert wird, mit der Bedingung jedoch, daß sich am Zahlungsorte des Wechsels ein Postamt befindet. Die Postämter nehmen Proteste von Wechseln nicht vor: a) wenn der nichtbezahlte Wechsel die Summe von 2000 Zloty übersteigt; b) wenn der Wechsel in einer anderen als der Landessprache ausgestellt ist, mit Ausnahme der Posener und Pommereller Wojewodschaften, in denen Wechsel in deutscher Sprache und einiger östlicher Wojewodschaften, in denen Wechsel in russischer Sprache zulässig sind; c) wenn der Wechsel im Auslande und auf fremde Valuta ausgestellt ist; d) wenn der Wechsel im Gebiete der Freien Stadt Danzig zahlbar ist, auch dann, wenn er in polnischer Valuta ausgestellt ist; e) wenn der Wechsel bei gleichzeitiger Vorlage einiger Exemplare des gleichen Wechsels oder einer Kopie des Wechsels protestiert werden soll. In den Wojewodschaften Posen, Pommerellen und Oberschlesien, sowie in einem Teil von Schlesien können Wechsel mit einem Zahlungsort im Bereiche der Austragungsbezirke der Landbriefträger bis zur Höhe von 200 Zloty protestiert werden.

Die Inkassoaufträge sind auf von der Post gelieferten Formularen aufzugeben, wobei diesen die Inkassodokumente beizufügen sind. Die Inkassoaufträge sind in polnischer Sprache auszufüllen. Außer Wechseln können der Post auch andere schriftliche Zahlungsverpflichtungen, Kupons von Wertpapieren, Bahnfrachtbriefe, Versicherungspolicen, sowie sämtliche Handelsdokumente und quittierte Rechnungen zum Inkasso übergeben werden. Auf den zum Inkasso aufgegebenen Dokumenten müssen die genaue Adresse, der Vor- und Zuname des Schuldners, sowie die Höhe der Forderung angegeben sein.

Das Postamt nimmt den Protest des Wechsels nicht vor, wenn der Brief mit dem Inkassoauftrag am letzten Tage vor dem Zahlungstermin des Inkassodokuments einläuft und das Postamt mit Rücksicht auf die verspätete Zeit und die Abwesenheit des zuständigen Postboten diese nicht rechtzeitig zur Zahlung vorlegen kann. Wechsel, zu denen der Protestantrag vom Auftraggeber gestellt worden ist, können vom Schuldner auch zum Teil bezahlt werden, wobei die Post über den nichtbezahlten Betrag den Protest vornimmt. Alle anderen Dokumente werden den Schuldnern erst nach Bezahlung des ganzen Betrages ausgefolgt.

Für die Protestierung von Wechseln erhebt die Post folgende Gebühren: für Wechsel bis 100 Zloty — 2 Zl., von 100 bis 250 Zl. — 2,50 Zl., von 250 bis 300 Zl. — 3,10 Zl.,von 300 bis 400 Zl. — 4,60 Zl., von 400 bis 500 Zl. — 5,60 Zl., von 500 bis 600 Zl. — 6,10 Zl., von 600 bis 1000 Zl. — 8,10 Zl., von 1000 bis 2000 Zl. — 12,20 Zl. Außerdem wird für Manipulationsgebühren und kommunale Steuern 0,5 Prozent von der Wechselsumme erhoben. Die neuen Vorschriften sind bereits in Kraft getreten.

Gefährlicher Hochstapler verhaftet

p. Vor 2 Jahren trieb in Lodz der 25jährige Kalischer Einwohner Moses Nathan Spiegelmann sein Unwesen. Er ließ sich verschiedene Versicherungsvergehen zuschulden kommen, ferner hatte er eine Menge Wechsel ausgestellt, dieselben mit Leichtigkeit zu Gelde gemacht, mit falschen Schecks operiert, mit einem Wort, jeden betrogen. Als ihm der Boden unter den Füßen in Lodz zu heiß geworden war, begab er sich nach Kalisch, wo er einen Kohlenhändler um 20 000 Zloty betrog, um darauf nach Deutschland zu flüchten. Es ging ihm dort glänzend. Er erhielt eine führende Stellung in der Pelzwarenfirma Sternberg, Blaumann und Co. in Leipzig und übernahm in der Folge die Berliner Filiale dieser Firma. Zwei Monate später kam eine Unterschlagung in Höhe von einer halben Million Mark an den Tag. Nun griff die Polizei ein, Spiegelmann gelang es jedoch zu flüchten. Nun teilte der Kalischer Untersuchungskommissar gestern der Lodzer Kriminalpolizei mit, daß ein dem Aussehen nach mit dem Steckbrief übereinstimmender Mann gestern von Kalisch aus mit der Bahn nach Lodz gefahren sei. Da man wußte, daß Spiegelmann seinerzeit mit einem gewissen Kaufmann in der Pilsudskistraße freundschaftlich verkehrt hatte, wurde das Haus Kaufmanns unter Beobachtung gestellt. Am Abend bemerkte der dort postierte Beamte den das Haus betretenden Spiegelmann und setzte sich sofort mit dem Untersuchungsamt in Verbindung. Es trafen mehrere Beamte ein, die Spiegelmann verhafteten. Unter starker Bedeckung wurde er nach dem Gefängnis an der Kopernikusstraße gebracht.

Spiegelmann wird auf Verlangen der deutschen Behörde nach Verbüßung der Strafe für die in Lodz und Kalisch begangenen Verbrechen ausgeliefert werden.

Eine böse Stiefmutter

Mit einem glühenden Feuerhaken bringt sie der 6jährigen Stieftochter Brandwunden bei.

n. In der Wapiennastraße 38 wohnt ein Josef Stolarczyk, der im vergangenen Jahr zum zweitenmal geheiratet hatte. Seine zweite Frau begann gleich zu Beginn sein 6jähriges Töchterchen Helena zu mißhandeln. Anfänglich protestierte Stolarczyk, doch hatte dies keinen Erfolg. Gestern hörten die Nachbarn verzweifeltes Schreien des Kindes. Sie drangen sofort in die Wohnung ein. Dort bot sich ihnen ein direkt grauenerregender Anblick. Das Kind war an den Bettpfosten angebunden, während ihm die Stiefmutter mit einem glühend gemachten Feuerhaken Brandwunden am Körper beibrachte. Sofort wurde die Polizei und die Rettungsbereitschaft verständigt. Der Arzt stellte Brandwunden am Rücken und im Gesicht fest und überführte das Kind nach dem Anna-Marien-Krankenhaus. Die Polizei verhaftete die Frau.

Zufuhrbahnverbindung nach Wisniowa Gura noch in diesem Jahr? Wie wir erfahren, wurde der Bau einer elektrischen Bahn Lodz—Wisniowa Gura vom Verkehrsministerium und vom Ministerium für öffentliche Arbeiten bestätigt. Es ist möglich, daß berits in der kommenden Saison die Verbindung mit diesem Sommeraufenthaltsort bestehen wird.

Aushebung des Jahrgangs 1910. Durch Bekanntmachung wurde gestern die Aushebung des Jahrgangs 1910 angeordnet. Die Aushebung wird vom 1. Mai bis 20. Juni dauern. Außerdem unterliegen der Aushebung alle diejenigen, die im vergangenen Jahr der Kategorie B zugeteilt wurden, dann diejenigen, die noch nicht vor der Kommission gestanden haben, die sich zum freiwilligen Dienst gemeldet haben, diejenigen, die die polnische Staatsbürgerschaft angenommen haben, sowie schließlich diejenigen, die einer abermaligen Untersuchung durch die Kommission unterliegen. Das Recht auf verkürzten Militärdienst erkennt das Kreisaushebungskommando von Amts wegen denjenigen zu, die hierzu in Frage kommen. Besondere Gesuche sind nicht notwendig. Gesuche um abermalige Zurückstellung vom Militärdienst müssen bis zum 1. Juli eingereicht werden. Gesuche um erste Zurückstellung sind innerhalb 14 Tagen nach der Aushebung abzugeben.

Marktbericht. Vorgestern wurden auf dem Lodzer Wochenmarkt folgende Preise gezahlt: Butter 4,50—5 Zl., Herzkäse 1,20 Zl., Quarkkäse 1 Zl., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,80—2,00 Zl., eine Mandel Eier 1,50 Zl., ein kleiner Kopf Wirsigkohl 80 Gr., Weiß- und Rotkohl 70 Gr., Sauerkohl 40 Gr., Wruken 25 Gr., Sellerie 30 Gr., Porree 20 Gr., Mohr- und rote Rüben 30—40 Gr., Meerrettich 1,40 Zl., Zweibeln 80 Gr., Petersilie 1,80—2 Zl., Radischen 20—25 Gr., 1 Bündchen Schnittlauch 15 Gr., Kartoffeln 13—15 Gr., Apfelsinen 50 bis 90 Gr., Zitronen 10 Gr., Speiseöl 3 Zl., Reis 90 Gr. bis 1,30 Zl., Buchweizengrütze 88 Gr., Graupen 75 Gr., Haferflocken 80 Gr., Bohnen 55 Gr., Weizenmehl 55—65 Gr., Kartoffelmehl 55 Gr., Krakauer Grütze 1,40 Zl., Manna 80 Gr., Erbsen 45—50 Gr., geschälte 90 Gr. bis 1 Zl., gebrannte Gerste 60 Gr., Roggenmehl 30 Gr. Geflügel: ein Huhn 4—5 Zl., ein Hahn 4—5 Zl., ein Puter 22—24 Zl., eine Pute 12 Zl., eine Ente 6 Zl. Ein Besen 35 Groschen.

× **Tod den Ratten!** Im Zusammenhang mit der Rattenvernichtungs-Aktion in Lodz sind alle Hausbesitzer verpflichtet, die Grundstücke in Ordnung zu bringen, jeglichen Schmutz, Abfälle und Unrat zu entfernen, damit die Ratten am Tag der Vernichtung keine Nahrung finden. Die gründliche Säuberung in den Häusern, Höfen, Plätzen und Gärten soll am 17. April erfolgen, da an diesem Tage das Gift gelegt wird. Besondere Sanitätskommissionen werden nachprüfen, ob die Anordnungen ausgeführt wurden.

× **Von Ratten gebissen.** In der 3. Sanitätswache meldete der 30jährige Symoch Cukier aus der Lagiewnicka-Straße 27, daß er und sein dreijähriger Sohn Jankel in seiner Wohnung während des Schlafens von Ratten gebissen worden seien. Die Sanitätswache hat im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Rattentag dieses Haus besonders ins Auge gefaßt.

f. **Lebensmüde.** Die 22 Jahre alte Stanislawa Szczekanska, 1. Maistraße 14, trank auf dem Wäscheboden in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und überführte die Lebensmüde nach dem Radogoszczer Krankenhaus.

a. Im Torweg des Hauses Petrikauer Straße 105 versuchte sich gestern die 6. Sierpniastraße 96 wohnhafte 14jährige Janina Krajewska durch Einnahme von Gift das Leben zu nehmen. Der von Vorübergehenden herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ordnete deren Ueberführung nach dem Radogoszczer Krankenhause an. Das Mädchen hat bekanntlich bereits zu wiederholten Malen Selbstmord versucht. — Der Zurawiastraße 3 wohnhafte 33jährige Stanislaw Lenkawa, der bereits seit längerer Zeit beschäftigungslos ist, trank Gift. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe

Ein Telefonarbeiter verursacht den Tod eines Straßenpassanten

n. In der Kilinskistraße 36 war gestern auf einem Telefonmast der Arbeiter Mateusz Drab in der Anbringung einer Leitung beschäftigt. Dabei ließ er den Hammer fallen, der mit aller Wucht dem gerade vorübergehenden 45 Jahre alten Symcha Malowanczak, Drewnowskastraße 37, auf den Kopf fiel. Das Eisen schlug ihm die Schädeldecke ein und verursachte seinen sofortigen Tod. Die Rettungsbereitschaft brachte die Leiche nach dem Prosektorium. Auf die Nachricht von dem tragischen Tode Malowanczyks versammelte sich seine Familie vor dem Prosektorium und verlangte stürmisch die Herausgabe der Leiche. Polizei mußte einschreiten und die Menge zerstreuen.

f. **Kohlengasvergiftung.** Gestern früh wurde die Rettungsbereitschaft in die Wohnung des Ehepaars Klein in der Abramowskistraße 1 gerufen. In der Wohnung des Ehepaars war zum Trocknen der Wände ein Koksofen aufgestellt worden. Durch die daraus entströmenden Kohlengase hatte die Gattin Kleins, der Brauereileiter der Firma Keilich ist, sowie das Dienstmädchen Natalie Schimke, Vergiftungen davongetragen. Frau Klein mußte nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt werden, während das Dienstmädchen an Ort und Stelle belassen werden konnte.

Ankündigungen

Zum Missionsfest in der St. Johannisgemeinde schreibt uns Herr Pastor Dietrich: Unser diesjähriges Missionsfest feiern wir in der St. Johannisgemeinde am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. April. Eben erhalte ich die freudige Nachricht, daß der Sendbote der evangelisch-lutherischen Leipziger Heidenmission Herr Missionar Blumer in den nächsten Tagen in Lodz eintrifft, hier einige Tage weilen und an allen Gottesdiensten des Missionsfestes teilnehmen und sprechen wird. Diese Nachricht ist umso erfreulicher, als Herr Missionar Blumer jahrelang in Ostafrika als Missionar tätig war und als Pionier auf dem Gebiete der Heidenmission aus vieljährigen Erfahrungen heraus uns sehr viel Interessantes und Belehrendes wird bieten können. Das ausführliche Programm des diesjährigen Missionsfestes wird demnächst bekannt gegeben werden. Hier möchte ich nur eins noch erwähnen und die Herren Direktoren unserer Lehranstalten, wie auch die Herren Schulleiter unserer Volksschulen darauf aufmerksam machen, daß unter anderem am Montag, den 20. April, nachmittags 5 Uhr, für unsere Schuljugend ein spezieller Missionsgottesdienst stattfinden wird, bei welchem der Herr Missionar zu predigen gedenkt.

Das letzte Meisterkonzert. Uns wird geschrieben: Wie wir bereits geschrieben haben, findet am Donnerstag, den 23. April, in der Filharmonie das 15. und damit das letzte Meisterkonzert der diesjährigen Konzertsaison statt, das die weltberühmte, talentvolle Geigerin Erika Morini bestreiten wird. Erika Morini zählt heute mit Recht zu den hervorragendsten Meistern der Violinkunst. Die Presse beider Erdteile drückt sich in Worten höchster Begeisterung und Bewunderung über das außergewöhnliche Talent und Spiel der Künstlerin aus, und stellt sie in die Reihen der größten Künstler auf diesem Gebiet. Donnerstag also wartet unserer eine künstlerische Feier großen Stils.

Rabindranath Tagore und Mahatma Gandhi. Uns wird geschrieben: Sonnabend, den 18. April um 20,30 Uhr findet in der Aula des Pilsudski-Gymnasiums ein höchst interessanter Vortrag über Indien statt. Am Rednerpult wird Lakshmisvar Sinha, Schüler Tagores und gegenwärtiger Lehrer an der berühmten Schule in Santinikelan bei Kalkutta stehen. Lakshmisvar Sinha befindet sich auf einer Europareise und hat bereits in Schweden, Estland und Lettland mit großem Erfolg Vorträge über seine Heimat gehalten. Der Redner spricht Esperanto, ein Dolmetscher wird den Vortrag ins Polnische übersetzen. Der vielversprechende Vortrag wird die kulturellen Strömungen Indiens, deren markantesten Vertreter Rabindranath Tagore und Mahatma Gandhi sind, behandeln. Indien steht heute im Blickpunkt des allgemeinen Interesses. Das Land der blauen Wunder und Märchen steigt aus seiner Lethargie. Das Millionenvolk der Inder, die geknechteten Kulis haben Männer erhalten, die in ihren Händen die Fackel der gerechten Umgestaltung tragen. Ein Vertreter der neuen alles umwälzenden Strömungen in Indien ist Lakshmisvar Sinha. Seine Vorträge weihen den Hörer in Indiens Brandherd ein. Es ist daher mit Bestimmtheit anzunehmen, daß auch dieser interessanter Vortrag in Lodz Anklang finden wird.

Zum Bunten Liederabend im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Die vielen Damen und Herren, Sänger, Tänzer und Vortragenden von nah und fern unter der Leitung des Herrn Abel und dessen Gattin, die sich so lange vorbereitet und sich nun zur nochmaligen Wiederholung verstehen, leisten eine enorme Arbeit, welche nicht hoch genug einzuschätzen ist. Von den Sängern ist es Herr Hugo Walter, der eine ganz besondere Ausdauer bezeugt, tritt er doch fast in jeder Nummer mit auf. Der Verein und die deutsche Gesellschaft ist all den werten Darstellern zu Dank verpflichtet. Es ist selbstverständlich, daß niemand diese lieben Darsteller überanstrengt sehen möchte, um ihnen nicht die Freude an spätere Arbeit zu nehmen. Die Revue in Bildern ist unbedingt ein selten hochinteressantes Programm, das durchaus wert ist besucht zu werden. — Letzte Wiederholung — Sonntag, den 19. April.

Von der „Dante Alighieri-Gesellschaft". Heute abend um 9,15 Uhr wird die Dozentin der Geschichte an der Freien Hochschule Dr. Stefanja Zahorska in der Städtischen Bibliothek in der Andrzeja 14, einen Vortrag über „Der italienische Futurismus als Grundlage für die neuzeitliche Kunst" halten. Der Vortrag wird auf Betreiben der „Dante Alighieri-Gesellschaft" organisiert.

Monatsversammlung der Schneider. Sonntag, den 19. d. M., um 10 Uhr früh findet die übliche Monatssitzung der Sektion der Schneider bei der Handwerkervereinigung im eigenen Lokal, Przejazdstraße 34, statt. Die Tagesordnung enthält wichtige Fragen, um Erscheinen aller Mitglieder wird gebeten.

Teatr Popularny

„Das Hollandweibchen".

Singspiel in drei Akten von L. Stein und B. Jenbach. Musik von Emmerich Kalman.

Man hatte diesmal reichlich Gelegenheit, sich herzlich zu freuen, viel zu lachen und Beifall zu spenden. Dieses unterhaltsame Singspiel schmeichelt sich mit seiner leicht dahinfließenden Musik und dem sinnigen Inhalt bei dem Publikum ein. Die frischen Weisen, die den Inhalt des Stückes so fein wiedergeben, sind leicht zu merken.

Eine Prinzessin will geheiratet sein, doch ist der gute Wille nur auf ihrer Seite, während der für sie Bestimmte, vor den Ehefesseln mit der Unbekannten zurückschreckt, da er sie sich als häßliches, herrschsüchtiges Weib vorstellt. Er zieht deshalb an das Meer, in die Freiheit hinaus, verdreht den Fischermädels den Kopf und schickt seinen Vertrauten zu der Prinzessin mit einem abschlägigen Bescheid. Er selbst aber sucht nach einem Mädel, das keine Prinzessin zu sein braucht, das ihm aber das höchste Glück auf Erden: Liebe geben soll. Und er findet es auch, muß sich aber dann doch davon überzeugen, daß die Kellnerin, die mit so viel Anmut die Gäste bedient, doch eine Prinzessin, sogar die von ihm verschmähte Braut ist, die beschlossen hatte, das Herz des Geliebten als einfaches Mädchen zu erobern. Auch sein Vertrauter muß an die Liebe glauben, die er mit allen ihren Folgen zu spüren bekommt.

Abgesehen von einigen Uebertreibungen und Unzulänglichkeiten in einzelnen Szenen kann man von recht beachtlichen Leistungen der Darsteller sprechen. Die Titelrolle spielte Leokadja Jurdzinska. Sie hat reichlich Gelegenheit, sich als Sängerin und Schauspielerin — das letzte ließe allerdings noch Wünsche aufkommen — zu betätigen. Ihr Gegenspieler, Karl Jeske, wie die Primadonna, ein Schüler der Lodzer Gesangschule von Frau Olecka, hat es mit seiner feschen Uniform als Marineoffizier und mit seinem angenehmen Organ bestimmt so manchem Mädchen angetan. Pola Szmar als Elly von der Weyde gab mit drolliger Natürlichkeit eine der besten Leistungen des Abends. Sehr gut, nur manchmal etwas übertrieben wirkend, war Mieczyslaw Zoner als Oberhofmeister von Stopp. Ein schüchterner Don Juan war Roman Urbanski, doch schlug seine Leistung leicht ins Possenhafte um. Helena Puchniewska als Oberhofmeisterin und Zdzislaw Lubelski sowie die übrigen Mitwirkenden paßten sich dem Ganzen an.

Das Publikum nahm die Darbietungen mit reichem Beifall auf.

H. B.

Zdzislaw Dembicki Literaturpreisträger von Warschau. Gestern wurde in Warschau der Literaturpreis in Höhe von 15 000 Zloty dem bekannten Kritiker und Präses des Journalistensyndikats Zdzislaw Dembicki zuerkannt.

Maxim Gorkij kommt nach Warschau. Ende dieses Monats soll Maxim Gorkij auf seiner Rückreise aus Italien nach Moskau nach Warschau kommen. Die russische Gesandtschaft will einen Empfang veranstalten, um den polnischen Schriftstellern die Gelegenheit zu bieten, mit diesem berühmten russischen Schriftsteller in Berührung zu kommen.

Ferngespräche Berlin—Bangkok

(T) **Berlin,** 15. April.

Am Mittwoch wurde mit einem Ferngespräch zwischen dem Reichspostminister und dem siamesischen Verkehrsminister, dem Prinzen Purachatra, die drahtlose Fernsprechverbindung zwischen Deutschland und Siam (Berlin—Bangkok) dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Minister gaben in ihren Ansprachen der Gewißheit Ausdruck, daß die neue über 9000 Klm. reichende technisch einwandfrei funktionierende Fernsprechverbindung dazu beitragen wird, die alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Siam noch weiter zu vertiefen.

SPORT und SPIEL

B-Klasse-Fußballmeisterschaften in Lodz

cs. Die Fußballmeisterschaften in der B-Klasse beginnen im Lodzer Bezirk schon am 25. April mit dem Treffen Hasmonea—Zjednoczone. Zu den diesjährigen Kämpfen um diese Meisterschaft haben sich folgende acht Mannschaften angemeldet: Zjednoczone, Kadimah, Hasmonea, Tur, Widz. Manufaktur, SSKM, Sokol-Zgierz und Sokol-Pabianice. Es fehlen diesmal noch Pogon und GMS, die dadurch automatisch in die niedere Klasse gelangen.

cs. **Vier Fußballspieler-Jubiläen.** Am kommenden Sonntag feiern während des Ligaspiels zwischen L. K. S. und Polonia die beiden L. K. S.-Spieler Jasinski und Trzmiela das Jubiläum des 300. Fußballspiels in der Mannschaft des L. K. S. Außerdem begehen Mita und Beaza am Sonntag das Jubiläum ihres 100. Spiels bei L. K. S. und Stollenwerk sein 200. Fußballspiel. Vor den Treffen werden den erwähnten Spielern Andenken überreicht werden.

Do. **Korbball in Pabianice.** Am Sonntag fand ein Korbballtreffen zwischen dem Pabianicer Turnverein und „Triumph"-Lodz statt, das folgende Resultate zeitigte: 1. Mannschaft: 14:11 zugunsten Pabianice; 2. Mannschaft: 24:16 zugunsten „Triumph"; Damenmannschaft: 22:5 zugunsten Pabianice. Technisch zeigten sich die Gäste überlegen, doch brachte ein aufopfernder Siegeswille den Pabianicern den Sieg.

cs. **Eröffnung der Lodzer Radfahrsaison vertagt.** Der Radfahrer-Bezirksverband hat die für den kommenden Sonntag angekündigte Eröffnung der Radfahrsaison in Lodz infolge der ungünstigen Witterung abgesagt und auf einen späteren Termin verschoben.

cs. **Die Motorradsektion der Sportvereinigung „Union"** hat für den kommenden Sonntag die Eröffnung der Motorradfahr-Saison festgesetzt. Sollte schönes Wetter einsetzen, so wird eine „Fuchsjagd" veranstaltet. Bei ungünstiger Witterung findet ein Ausflug statt.

Weltmeister-Titelkampf nun doch in Cleveland. An dem Kampf um den Austragungsort des nächsten Weltmeisterschaftskampfes zwischen Schmeling und Streibling ist nun doch Cleveland als Sieger hervorgegangen, wo das Titeltreffen am 3. oder 4. Juli vor sich gehen soll. Die offizielle Bekanntmachung der Tochtergesellschaft von Madison Square Gardon wird in den nächsten Tagen erfolgen, der auch alle kontraktischen Verpflichtungen übernimmt. Als Mietspreis für das Cleveland-Stadiom wurden 20 000 Dollar vereinbart.

Ein Schachturiner um die Lodzer Meisterschaft. Dieser Tage wurde ein Schachturnier um die Meisterschaft von Lodz ausgetragen. In der neunten und zehnten Runde stieg die Spannung über den Ausgang des Turniers, das folgende Resultate brachte: Rosenbaum und Appel, die die gleiche Punkteanzahl (7½) erlangten, teilten den ersten und zweiten Preis unter sich, Regedzinski erhielt den dritten Preis mit 6 Punkten, Ing. Krakowski und Szpiro bekamen den vierten und fünften Preis zuerkannt.

Lodz auf den polnischen Boxmeisterschaften von Polen

b. m. Morgen um 20 Uhr beginnen in Warschau im Zirkus die Boxkämpfe um die individuellen Boxmeisterschaften von Polen, die in drei Tagen durchgeführt werden. Lodz ist auf den Meisterschaften in allen Gewichtsklassen vertreten; nach der, bei den Bezirksmeisterschaften beobachteten Form unserer Vertreter, kann man auf die Erringung von vier Meistertiteln rechnen. Zu dieser Annahme berechtigt uns der Verlauf der Meisterschaften von Posen, Warschau und Oberschlesien, wo die Bezirksmeister in manchen Gewichtsklassen nur als Außenseiter in Frage kommen. Bis jetzt sind 54 Nennungen abgegeben worden. Auf Grund der letzten Kämpfe kann man folgende Horoskope stellen:

Fliegengewicht: 7 Titelbewerber von welchen Wolniakowski, Kazimierski und Mo..ko in den Vordergrund treten. Der Titelkampf müßte zwischen Kazimierski und Wolniakowski ausgetragen und von Kazimierski gewonnen werden. Pawlak (Lodz) wird hier herzlich wenig zu sagen haben.

Bantangewicht: Auch 7 Titelbewerber, bei welchen das Dreigestirn Glon, Forlanski und Bianga dominieren. Der Endkampf dürfte zwischen den ersten beiden ausgetragen werden und Glon (Warschau) müßte siegen. Mlynarczyk (Lodz) hat zu wenig Routine, um ernstlichen Widerstand leisten zu können.

Federgewicht: 7 Bewerber. Auch hie. ein Dreigestirn der Besten: Cyran, Rudzki und Anders. Cyran (Lodz) wird im Endkampf Rudzki gegenüberstehen und müßte bei seiner heutigen Hochform den ersten Titel für Lodz erringen.

Leichtgewicht: 6 Bewerber, von denen nur Chmielewski (Lodz) und Anisla (Posen) Erwähnung verdienen. Den Titelkampf werden beide austragen, und da Chmielewski als harter Kämpfer im Vorteil ist, dürfte der zweiten Titel an Lodz fallen.

Weltergewicht: 7 Bewerber, von denen Sewerynjak (Lodz) und Arski (Posen) hervorstehen. Den Titelkampf zwischen beiden dürfte Sewerynjak für sich entscheiden.

Mittelgewicht: 7 Bewerber, große Chancen haben Seidel, Majchrzycki und Wieczorek seit Jahren die Rivalen in dieser Gewichtsklasse. Majchrzycki und Wieczorek dürften um den Titel kämpfen, den der Posner, als besserer Techniker, erringen müßte.

Für Trzonek (Lodz) wird es eine harte Aufgabe sein, bis ins Halbfinal zu gelangen.

Halbschwergewicht: 7 Bewerber die Titelanwärter sind Wystrach, Wisniewski, Mizerski und Roslaw (Lodz). In Endkampf treffen sich Wystrach mit Wisniewski, bei mehr Glück im Losen kann auch Roslaw hier zu finden sein. Als Meister kommt Wystrach in Frage.

Schwergewicht: 6 Bewerber, bei welchen Stibbe (Lodz), Wotzka, Tomaszewski und Bindzius im Titelkampf zu finden sein werden. Diese Gewichtsklasse ist in diesem Jahre sehr gut besetzt, und Stibbe wird sich gut halten müssen, wenn er auch in diesem Jahre den Titel erlangen will.

Bei Unwohlsein ist das natürliche **„Franz-Joseph"**-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zu haben in allen Apotheken

Vereine und Versammlungen

Generalversammlung im Kirchengesangverein „Cantate". Am Dienstag fand die diesjährige Generalversammlung des oben genannten Vereins statt. Eröffnet wurde die Sitzung im zweiten Termin um 8 Uhr abends durch den Präses, Herrn Konsistorialrat Pastor Dietrich. Als zweiter Punkt folgte das Protokoll des Schriftführers über die letzte Generalversammlung und der Tätigkeitsbericht vom verflossenen Vereinsjahr, aus dem hervorging, daß „Cantate" in jeder Hinsicht große Fortschritte gemacht hat. Einen weiteren Bericht gab der Kassierer ab, so wie die einzelnen Sektionen und schließlich die Revisionskommission. Letztere fand die Bücher des Vereins in bester Ordnung und dankte dafür den einzelnen Verwaltungsmitgliedern. Nun schritt man zur Entlastung der alten Verwaltung und zur Neuwahl. Das Ergebnis davon war folgendes: Präses: Konsistorialrat Pastor Dietrich, Vizepräsiden: Pastor Doberstein und O. Lipski, Vorstände: Alfons Tittel, Alex Schultz, Vorstandsdamen: A. Trenkler, Milli Essenburg, Schriftführer: R. Dreger, Eugenie Rindfleisch, Kassierer: Rudolf Messerschmidt und Eugenie Markwardt, Archivare: Lydia Puhan, Herbert Majer, Wirtschaft: Teodor Helwig, Olga Knothe, Erna Kettner, Obmann: W. Trenkler, Revisionskommission: A. Gützel und W. Wendler. Ein sehr erfreulicher Beschluß wurde ferner von der Generalversammlung gefaßt und zugleich ausgeführt, nämlich den Mitgliedsbeitrag auf Zl. 1,50 herabzusetzen..

r. **Von der Vereinigung der evangelisch-lutherischen Posaunenchorvereine in Polen.** Am 14. d. Mts. fand eine Verwaltungssitzung dieser Organisation statt. Den Vorsitz führte der zweite Vorsitzende derselben, Herr Artur Geisler. Nach Verlesung der Niederschrift von der letzten Verwaltungssitzung erstattete Herr Artur Geisler einen längeren Tätigkeitsbericht. Nach Kenntnisnahme des Tätigkeitsberichtes wurde beschlossen, daß die Verwaltung am 45. Stiftungsfest und der Fahnenweihe des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde möglichst vollzählig teilnehmen und ein Erinnerungsgeschenk überreichen soll und die Erinnerungsurkunden für diejenigen Posaunenchöre, die am zweiten Bundesfest aktiv teilgenommen, an diese auf der am 1. und 2. November d. J. stattfindenden Posaunistenwoche feierlichst zur Verteilung gelangen sollen.

Aus den Gerichtssälen

Doppelt bestohlen

a. Dem Fuhrmann Schlojme Brzeski wurden von dem Wladyslaw Skubik am 1. März d. J. 75 Dutzend Strümpfe im Werte von 4000 Zloty zum Transport anvertraut. Unterwegs wurden dem Brzeski die Strümpfe von einem Diebe gestohlen, und Skubik verlangte von Brzeski die Rückgabe der anvertrauten Ware. Um nun den ständigen Kunden nicht zu verlieren, begann Brzeski nach den Dieben zu forschen. Einige Tage nach dem Diebstahl erschien bei dem Fuhrmann der ihm als Dieb bekannte Hersch Politanski und erklärte, daß es ihm bekannt sei, wer die Strümpfe gestohlen hat; er erböte sich, gegen eine Entschädigung von 960 Zloty, dem Brzeski die Strümpfe wieder zu beschaffen. Brzeski zahlte ihm gleich 480 Zloty und versprach, den Rest des vereinbarten Betrages bei der Rückgabe der Strümpfe zu entrichten. Zu dem vereinbarten Termin erschien Politanski jedoch mit den gestohlenen Strümpfen an dem verabredeten Orte nicht, und Brzeski mußte feststellen, daß er einem Betrüger zum Opfer gefallen war. Er meldete den Vorfall der Polizei, die den Politanski ermittelte und zur gerichtlichen Verantwortung zog. Gestern hatte sich der bereits mehrfach wegen Diebstählen vorbestrafte Hersch Politanski vor dem hiesigen Stadtgericht zu verantworten, das ihn zu 2 Jahren Gefängnis verurteilte.

Vom Film

Das Kino „Przedwiosnie" hat in dieser Woche unbedingt einen guten Griff getan. In beiden sehr amüsanten und unterhaltenden Filmen spürt man einen kunstverständigen Regisseur. Die Handlung ist in die gedrängteste Form gefaßt; jedes Bild, jedes Wort, jede Bewegung sind unlösliche Bestandteile der fortlaufenden Handlung. „Der Halunke" ist ein Film von sehr angenehmem Durchschnitt. Selten gibt es ein Lustipiel zu sehen, in dem Geschmack, Laune und gutes Spiel in einer so glücklichen Verbindung vereint sind. Das Spiel der Darsteller ist darin besonders hervorzuheben, weil es nirgends übertreibt. Im Mittelpunkt steht Rod la Rocque. Die übrigen Darsteller sind eine würdige Gefolgschaft. Das Publikum amüsiert sich köstlich. Der zweite Film, ist eine humorsprühende amerikanische Farce mit der entzückenden Mary Prevont in der Hauptrolle. Nach vielen Abenteuern, die mit fast erschütternder Realistik zur Darstellung gebracht werden, findet der Film ein gutes Ende. rk.

Kino Spółdzielnia: „Ihre größte Leidenschaft" gehört zu den ausgezeichneten Berg- und Sportfilmen. Es ist hier, wie gewöhnlich, recht viel Dichtung mit Wahrheit zusammengeschmolzen worden, und das Produkt ist ein Bergsteiger-Drama in St. Moritz. Die bezaubernde Erscheinung Lil Dagovers weiß in diesem Liebesfilm durch die Natürlichkeit ihres ausdrucksvollen Spiels restlos zu fesseln. Die schweren Erlebnisse einer mißverstandenen Frau werden uns stets überzeugend und nie geschmacklos vor Augen geführt. Lil Dagover zur Seite steht Jean Angelo, der hier eine ganz prächtige Leistung liefert. Im Nebenprogramm „Flip und Hap" eine lustige Komödie. rk.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Spende.

Der Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde spendete für die armen Konfirmanden 100 Zloty. Herzlichen Dank den werten Damen, die immer wieder in Liebe der armen Konfirmanden gedenken. Pastor A. Wannagat.

Aus dem Reich

375 317 Arbeitslose

Nach Mitteilungen der staatlichen Arbeitsvermittlungsämter betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen am 11. April 375 317 Personen, was im Vergleich zum 4. April einen unbedeutenden Rückgang der Arbeitslosenziffer bedeutet, und zwar um 58 Personen. In Schlesien, Sosnowitz und Posen ist die Zahl der Arbeitslosen noch größer geworden. Nach den Angaben der einzelnen Bezirke stellte sich die Arbeitslosigkeit folgendermaßen dar: Warschau-Stadt 22 488 Personen (im Laufe einer Woche um 104 Personen weniger), Warschau-Kreis — 11 255 (— 111), Zyrardow — 6326 (— 80), Wloclawek — 8784 (+50), Lodz-Stadt — 35 125 (—37), Lodz-Kreis — 13 714 (—192), Petrikau — 6603 (—562), Kalisch — 5258 (—42), Czenstochau — 14 808 (—119), Radom — 9289 (+71), Krakau — 10 536 (—355), Sosnowice — 22 150 (+753), Chrzanuw — 7189 (—71), Neusandez — 5168 (—91), Biala — 6612 (—21), Bialystok — 7147 (—79), Stanislau — 5766 (—48), Lemberg — 8853 (unverändert), Drohobycz — 7490 (+44), Przemysl — 6096 (+142), schlesische Wojewodschaft — 67 160 (+ 1017), Bromberg — 11 169 (+ 32), Ostrowo — 6603 (—91), Posen — 18 395 (+312), Dirschau — 5570 (—72).

Tagung der Buchhalter

Am 19. April findet in **Warschau** eine Landestagung der Buchhalter und Buchführungssachverständigen in Polen statt, auf der eine Reihe von Referaten gehalten werden soll.

Schweres Flugzeugunglück

Gestern ereignete sich in Krakau ein schweres Flugzeugunglück. Aus einer Höhe von 300 Mtr. stürzte der Pilot Leutnant Goslawski ab. Das Flugzeug überschlug sich infolge des starken Sturmes. Goslawski war auf der Stelle tot.

Erbstreit in der Familie Radziwill

Vor dem Appellationsgericht in **Wilna** wird ein Prozeß der Fürstin Dolores Radziwill, auf Kleinitz in Deutschoberschlesien, gegen die Schwester Isabella Radziwill geführt. Letztere tritt als Bevollmächtigte ihres Gatten, des Fürsten Karl Radziwill auf. Der Gatte der Fürstin Dolores sollte Alleinerbe auf dem Gute Dawidgrodek werden, ihr als Gattin stand ein Erbe von einer halben Million Schweizerfranken in Aussicht. Im Jahre 1920 fiel Fürst Stanislaw im Kampf gegen die Bolschewiken. Das Testament soll irgendwo verloren gegangen sein. Das Majorat fiel dem Fürsten Albrecht als dem Aeltesten in der Familie zu. Fürst Albrecht verzichtete jedoch zugunsten seines jüngeren Bruders Karl. Nun klagt die Witwe Dolores wegen Auszahlung der ihr zustehenden halben Million. Das Gericht in Nowogrodek wies in der ersten Instanz die Klage der Fürstin ab.

Aus Liebe zum Vaterhaus in den Tod

Aus **Lemberg** wird gemeldet: Vor einigen Tagen erhängte sich in Brzozdowce ein gewisser Jurko Wasylyszyn. Vor einigen Jahren verkaufte Wasylyszyn sein verschuldetes Anwesen einem Nachbarn namens Hersch Großwald mit der Bedingung, daß er innerhalb von 10 Jahren sein Anwesen zurückkaufen könne. Er selbst wanderte nach Amerika aus, und dank großem Fleiß gelang es ihm, in einigen Jahren ein ganz beträchtliches Vermögen zu ersparen. Als er nach der Heimat zurückkehrte, erwartete ihn eine große Enttäuschung. Hersch Großwald war mittlerweile gestorben und die jetzigen Inhaber wollten ihm das Anwesen nicht wieder verkaufen. Wasylyszyn, der sehr an seinem Vätererbe hing, nahm sich dies so zu Herzen, daß er sich erhängte. In seinem Anzug fand man 3800 Dollar eingenäht.

Schatzgräber ohne Erfolg

Aus **Bromberg** wird gemeldet: Seit längerer Zeit geht in Soldau das Gericht, daß auf den Feldern von Krasnolaki große Schätze an Gold und Silber vergraben liegen. Unlängst bekamen drei „Goldsucher" die Erlaubnis, Ausgrabungen auf diesen Gebieten zu unternehmen, wurden aber verpflichtet, die Hälfte der gehobenen Schätze dem Staate zu übergeben. Die Arbeiten begannen am 9. vergangenen Monats in Anwesenheit der Finanzkommission. Die Arbeiter sind bereits bis zu einer Tiefe von 35 Meter gelangt, doch von einem in der Kriegszeit vergrabenen Schatz ist noch keine Spur. Die Arbeiten dauern fort

Gewinnliste der 22. Polnischen Staatslotterie

5. Klasse. (Ohne Gewähr.) 29. Ziehungstag.

25 000 Zl. auf Nr. 25451.
155 000 Zl. auf Nr. 180287.
5000 Zl. auf Nr. 37160 122978 170056.
3000 Zl. auf Nr. 14737 139933 198472.
2000 Zl. auf Nr. 34009 41918 63286 65306 69364 81668 101104 103648 123462 125262 148178 148507 183025 190571 195768 200764 201232 207765.
1000 Zl. auf Nr. 84 19334 31239 37468 39428 42490 43064 43759 81229 93555 98802 105967 109273 114817 118865 126734 130873 154064 156040 159562 160294 190368 193170 197445 198718 204493.
500 Zl. auf Nr. 254 1367 3804 4390 4740 5112 5610 6569 9192 10363 10933 11591 12140 12358 16024 20579 20874 21524 22023 23485 23899 24089 24522 24722 25684 26858 28411 29733 29817 30168 31720 34630 37401 39967 41250 43023 43788 44709 46616 46781 47235 48544 48940 50736 50801 54043 54172 56172 56286 56325 59701 60666 60848 62672 63896 64968 65461 67761 69010 70208 70407 71086 72190 72261 73621 74174 74651 75791 76308 77197 82978 87333 87811 91104 92706 97078 99433 100999 103477 103746 104322 106493 107105 107414 110848 112864 113238 113282 115030 115674 115690 118939 120901 121085 121191 121503 122345 124552 124887 125099 125821 128191 129667 130158 130830 133457 136492 136712 137976 138627 138784 139838 141612 141983 144330 147103 148761 149019 151200 152098 155041 156627 157017 157145 157475 158196 158619 159912 160227 161853 162168 162619 162916 163381 163591 165367 166035 168068 170162 170283 171214 171349 172628 172642 174322 175160 175948 179431 186790 186935 187614 190511 192410 193267 195172 195543 196064 197106 199385 201404 201669 202895 203534 205120 205421 205900 206423 206530 206930 208511.

500 Zl. und Prämie 5000 Zl. auf Nr. 17071.
250 Zl. und Prämie 5000 Zl. auf Nr. 63034.
250 Zl. und Prämie 5000 Zl. auf Nr. 79445.
250 Zl. und Prämie 5000 Zl. auf Nr. 94341.
250 Zl. und Prämie 5000 Zl. auf Nr. 180480.

Zloty 250 auf folgende Nummern:

656 67 800 921 1268 457 541 669 2037 3045 283 372 642 756 809 97 4423 518 66 808 948 65 5068 98 112 35 68 6642 762 911 55 7280 322 426 38 57 631 77 87 688 8128 44 203 497 596 646 707 94 922 9085 103 294 814 965 10618 94 799 11146 313 615 37 76 763 849 12119 234 48 96 408 623 82 991 13026 141 428 98 512 20 73 14040 212 433 517 841 911 15343 444 71 576 711 16 87 16026 178 269 539 672 700 72 830 911 19 17152 74 303 37 592 740 852 18072 176 267 319 31 63 639 77 704 60 92 939 19518 25 631 20033 330 765 906 21028 178 85 214 600 887 22087 258 85 96 319 23003 29 81 284 315 529 36 883 917 61 24010 287 98 747 886 25174 472 699 845 961 26127 88 248 55 64 82 838 27020 329 425 556 73 674 860 28078 95 118 288 411 59 78 712 29007 817 75 904 30142 233 509 756 88 98 31098 136 60 281 613 788 917 32032 146 239 607 766 86 33183 423 553 817 982 34103 83 385 671 968 35094 558 687 883 36024 76 234 335 875 965 37064 92 120 26 99 293 521 656 99 803 961 38459 711 39061 117 317 404 10 34 36 39 878 40479 516 873 41134 267 799 42245 320 449 82 716 842 336 53 43175 262 69 317 20 563 922 44110 242 442 83 563 781 45017 529 55 721 97 828 46180 312 47 527 879 92 47105 222 469 616 845 48194 303 67 414 30 541 722 82 49234 110 450 53 532 59 604 43 753 50139 719 922 51133 965 93 52129 271 91 511 95 614 753 869 906 53 53103 26 303 59 97 648 75 838 946 54143 308 28 687 744 843 74 86 96 551 55297 930 56359 493 505 9 701 842 949 57066 240 518 621 830 58492 523 784 59107 73 434 519 95 87 624 60119 70 251 71 402 788 881 61002 29 253 728 847 83 901 62047 103 305 32 515 63173 582 635 774 86 935 89 64115 86 250 799 848 65239 79 987 66341 77 422 668 79 798 909 67230 597 877 990 68183 319 88 414 559 847 934 81 69002 13 138 200 401 75 563 640 786 70205 12 982 71113 364 442 54 811 935 72029 704 19 883 99 953 73366 798 855 945 87 74025 187 411 44 503 74 714 65 835 75116 96 247 709 63 938 84 76056 188 308 39 68 579 672 847 904 24 77211 420 511 94 883 78412 46 63 593 898 79237 63 386 527 34 989 80150 84 235 38 91 333 677 847 64 81148 377 92 525 617 99 768 82120 240 358 503 43 83322 404 617 44 81 714 818 84044 206 311 62 65 85025 54 67 956 85 86208 494 521 949 80 87 94 87038 85 237 41 333 556 63 795 99 977 88026 96 548 648 747 900 89290 323 28 449 94 714 68 90 90067 113 15 464 624 798 91214 38 317 69 852 906 39 92188 328 34 406 20 625 72 701 880 93131 44 55 397 662 94121 29 257 437 681 87 745 816 950 95009 316 19 51 450 542 943 96095 350 64 626 867 97 97185 201 56 378 85 437 713 98088 92 100 45 432 560 732 99066 980 100111 257 408 87 96 505 29 761 921 101125 44 68 96 336 502 95 604 12 798 824 102345 95 97 969 103101 66 499 565 742 95 971 104348 476 670 835 986 105181 325 412 573 700 803 106005 246 375 456 83 509 827 107215 86 685 700 108183 758 901 109023 175 261 449 701 110028 357 446 506 68 752 111094 127 79 320 506 11 728 984 112226 27 411 18 96 693 762 98 113056 86 290 409 114633 37 75 785 66 969 115104 27 72 359 478 584 947 116305 612 771 93 117047 67 377 87 609 29 721 83 848 66 118400 607 700 6 832 119062 203 32 316 67 74 419 542 120321 453 617 912 50 121018 129 863 122113 91 461 553 753 96 99 982 123088 93 226 65 309 59 457 877 124119 31 372 502 794 902 67 125004 217 79 588 808 126003 125 236 79 307 525 610 127044 313 24 400 518 129089 413 774 89 813 977 130040 408 97 644 835 985 131141 308 528 600 32 41 703 132170 240 61 421 853 70 77 133021 153 66 71 371 421 30 554 134033 376 414 520 96 600 700 820 72 974 135033 370 79 453 69 136476 592 709 26 137003 69 300 802 138216 313 555 724 78 862 139002 14 100 269 76 572 401 33 43 551 642 737 81 140072 303 25 36 98 497 588 688 92 98 837 141283 359 62 531 713 913 80 142511 602 45 745 859 143437 714 144171 475 644 145139 800 930 66 74 146008 464 526 907 147016 136 85 443 724 94 808 148 107 301 45 712 149186 225 36 718 150036 423 611 743 964 151037 321 26 462 514 26 71 753 87 152147 381 91 575 89 747 814 96 908 153073 198 347 504 45 67 72 671 14445 641 739 155178 256 422 620 37 84 954 156213 404 72 608 763 918 157259 498 717 24 880 915 88 158008 22 113 45 91 578 642 52 719 52 884 159049 232 763 927 42 1600012 349 405 697 787 825 32 45 88 161341 497 594 823 983 162325 91 440 544 73 782 163029 587 164078 81 98 107 33 228 333 611 933 78 165446 603 166118 385 453 515 26 811 18 167108 79 440 519 724 942 168041 94 759 973 169407 641 98 170037 297 385 618 705 46 896 954 171074 671 888 89 172217 331 35 478 518 779 835 173018 239 549 682 901 11 12 174565 637 841 67 175078 732 176073 109 58 239 46 56 400 83 594 177108 844 961 178009 324 682 808 905 78 98 179105 251 97 520 707 848 914 65 80 180098 236 397 429 653 790 182019 327 95 836 183014 34 64 199 461 583 603 821 97 184300 619 729 806 66 185739 186009 296 401 907 187094 908 60 806 188194 356 74 401 712 918 189038 266 717 68 89 819 190099 126 459 691 771 191060 251 519 835 192283 368 432 515 724 817 24 999 193146 230 36 410 590 628 29 944 194025 312 23 98 478 511 677 799 973 195254 463 558 94 736 942 196013 197062 66 212 93 94 343 874 900 95 198379 402 936 199068 69 228 215 46 91 307 69 80 409 56 860 911 200036 102 94 263 498 966 201085 193 348 54 575 202023 274 305 472 862 917 203018 32 135 383 449 886 204405 632 205336 519 206038 189 316 70 477 86 617 207035 55 81 376 871 947 208001 42 130 41 356 581 642 66 954 209264 380 580

Zgierz. Tödlicher Sturz aus dem Zuge. Gestern fiel aus einem Personenzuge, 5 Klm. von Zgierz entfernt, der 20jährige Ignacy Zlobecki auf den Bahndamm. Nach Ueberführung ins Krankenhaus verstarb er an den davongetragenen Verletzungen.

b. **Alexandrow.** 10000 Zloty für die Arbeitslosen. Das Wojewodschaftsamt wies dem Magistrat der Stadt Alexandrow 10 000 Zloty für die Beschäftigung der Arbeitslosen zu. Der Magistrat hat bereits die in Frage kommenden Arbeitslosen registriert und die Notstandsarbeiten sollen sofort aufgenommen werden, nachdem sich das Wetter gebessert haben wird.

b. **Petrikau.** Selbstmord einer Volksschullehrerin. Die Lehrerin und Leiterin der Volksschule im Dorfe Krzeptow im Kreise Petrikau, die 23jährige Halina Barger, nahm sich durch einen Revolverschuß in die Schläfe das Leben. Der Arzt konnte nur mehr den bereits eingetretenen Tod feststellen.

Lenczyca. Von einer gefällten Pappel erschlagen. Im Dorfe Brodnowek wurde die 8jährige Krystyna Pilatowska von einer am Wege gefällten Pappel erdrückt. Das Mädchen verstarb nach der Ueberführung ins Krankenhaus.

a. **Radomsko.** Grausiger Tod eines Kindes. Im Dorfe Zadzierow, Kreis Radomsko, spielte auf der Brücke der Mühle M. Stawiszczak eine Gruppe Dorfkinder, darunter auch die 8jährige Anna Kresniewska. Plötzlich wurden die Kleider des Mädchens von dem im Betriebe befindlichen Mühlrad erfaßt und das Kind in die Tiefe gerissen. Das unglückliche Mädchen geriet zwischen das Rad und die Mühlenwand und konnte nur noch als gräßlich verstümmelte Leiche geborgen werden.

Bromberg. In den Sumpf gefahren und umgekommen. Seinerzeit fand man auf den Feldern von Sittnow bei Bromberg die Leiche eines ungefähr 60jährigen Mannes, unweit von ihm Aase zweier Pferde mit Gespann. Wie die Untersuchung ergab, handelt es sich um einen gewissen Peter Leonard aus Groß-Klonia, Kreis Tuchel. Leonard war im betrunkenen Zustande nachts nach Hause gefahren. Die Pferde verirrten sich in dem Sumpfe und kamen um. Leonard, der sich retten konnte, war so ermüdet, daß er die Besinnung verlor und erfror.

Krakau. Einbruch in die Jagiellonische Bibliothek. In der gestrigen Nacht wurde in der Jagiellonischen Bibliothek ein Kasseneinbruch verübt. Den Tätern fielen ungefähr 2000 Zloty in die Hände.

Lemberg. An Tollwut gestorben. In der Ortschaft Lesniki, Kreis Brzeziny, kaufte ein Bauer einen Hund der sich später als tollwütig herausstellte. Von dem Hunde wurde am Sonnabend ein Bauer gebissen, der bald danach einen Tollwutanfall erlitt und seine Schwiegermutter in die Hand biß. Er wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo er verstarb.

Kattowitz. Bergmannstod. In der Grube Wawel in Ruda stürzte aufgeschichtete Kohle zusammen und tötete den Arbeiter Jan Cozok auf der Stelle.

Gedenket der hungernden Schulkinder!!!

Der Düsseldorfer Massenmord-Prozeß

3. Verhandlungstag.



Ein Blick in den Verhandlungssaal.
Links (in dem Kasten) der Angeklagte Kürten — davor sein Offizialverteidiger, Rechtsanwalt Dr. Wehner.

(T) **Düsseldorf, 15. April.**

Bei Beginn des dritten Verhandlungstages im Kürten-Prozeß wurde die Oeffentlichkeit zunächst wieder hergestellt. Vor der Zeugenvernehmung erklärte Kürten auf Befragen, daß er nicht nur Mitleid mit seinen unglücklichen Opfern habe, sondern seine Taten aufs tiefste verabscheue. Die Frage des Vorsitzenden, ob er schon bei Begehen der Taten Mitleid gehabt habe, verneinte der Angeklagte. Darauf wurde mit der Beweisaufnahme begonnen. Gerichtsarzt Dr. Plemper schilderte den Befund der Leiche der Christine Klein.

Der Kreisarzt von Köln-Mühlheim Dr. Meerbeck hebt bei seiner Vernehmung hervor, daß ein Sittlichkeitsverbrechen an der kleinen Christine Klein nicht verübt worden ist, wie eingehende Untersuchungen ergeben haben. Anschließend werden noch mehrere andere Zeugen vernommen, die zu diesem Mordfall Aussagen machen konnten. Aus zahlreichen Protokollverlesungen ergibt sich, daß sich der Verdacht damals zunächst auf einen Familienangehörigen lenkte, da Erbschaftsstreitigkeiten bestanden. Die Aussagen der Mutter der Ermordeten werden gleichfalls verlesen.

Kriminalrat Momberg gab zunächst eine eingehende Darstellung der letzten aufregenden Taten Peter Kürtens und seine endgültige Festnahme. Bekanntlich hatte ein junges Mädchen namens Butlick, das von Kürten überfallen worden war, einer Freundin einen Brief geschrieben, sie habe einen Zusammenstoß mit einem Mann gehabt, der vielleicht der Düsseldorfer Mörder sein könnte. Dieser Brief gelangte an eine falsche Adresse und wurde der Polizei übergeben. Dadurch kam die Polizei auf die richtige Spur. Nachdem schließlich Frau Kürten bei ihrer Vernehmung Mitteilungen über einzelne Morde und Mordversuche, die ihr Mann ihr kurz vorher gegeben hatte, gemacht hatte, gelang es der Polizei, Kürten vor der Rochus-Kirche zu verhaften. Anschließend schilderte Kriminalrat Momberg die Vernehmung Kürtens und die Angelegenheit der Mörderbriefe.

Nach Vernehmung einiger Zeuginnen, die schon vor der Mordtat von 1913 von Kürten überfallen worden waren, schilderte Kriminalkommissar Reibel, wie Kürten ihm gegenüber zum ersten Male ein Geständnis ablegte. Der Zeuge erklärte, Kürten sei plötzlich zusammengebrochen und leichenblaß geworden, dann habe er sich ganz langsam erholt und mit der Erzählung seiner Verbrechen begonnen.

Als nächste Zeugin schilderte Frau Kühn, wie Kürten am 3. Februar 1929 den Mordversuch an ihr beging. Der praktische Arzt Dr. Regensteiner machte als Sachverständiger nähere Angaben über die Verletzungen der Frau Kühn. Bei der Behandlung des Mordfalles Rosa Ohliger vom 8. Februar schildern zahlreiche Zeugen die letzten Stunden des Kindes, seinen Gang nach der elterlichen Wohnung und die Auffindung der halbverkohlten Leiche, die zahlreiche Stichwunden aufwies.

Nach der Vernehmung einiger weiterer Zeugen wurde die Verhandlung auf Donnerstag vertagt.

Handel und Volkswirtschaft

Wichtige Besprechung in der Lodzer Handelsbank

Vorgestern kehrte Herr Dr. Stefan Osser aus dem Ausland zurück. Er hat von seinem in einem Sanatorium bei Wien krank liegenden Vater die Vollmachten erhalten, ihn bei den Verhandlungen wegen Aufhebung des Fallits der Handelsbank zu vertreten. Somit haben die beiden Hauptaktionäre der Handelsbank die Herren Biedermann und Osser ihre Söhne mit ihrer Vertretung betraut.

Dir. Hausmann ist gegenwärtig noch mit der Prüfung der Bilanz der Bank beschäftigt. Sein Aufenthalt in Lodz, der bis Donnerstag dauern sollte, wird wahrscheinlich verlängert werden. Die Familie des verhafteten Direktors der Handelsbank Gordowski hat die Angelegenheit den Warschauer Rechtsanwälten Paschalski und Landau übergeben, die beide gestern in Lodz weilten.

ag. Gestern mittag um 12 Uhr fand in der Lodzer Handelsbank eine Konferenz unter Teilnahme der Kuratoren der Konkursmasse, des Direktors Hausmann als Sachwalter der englischen Gläubigergruppe sowie in Vertretung ihrer Väter der Herren Stefan Osser und Robert Arno Biedermann statt. Es wurden hierbei u. a. die Listen der Schuldner sowie der Gläubiger der Bank einer eingehenden Prüfung unterzogen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Im Januar laufenden Jahres hatte der Sachwalter der Firma **„Josef Futerman"**, Verkauf von Teppichen, Gardinen und Möbelstoffen in der Petrikauer Strasse 54, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. In der Bilanz, die mit 295 988 Zł. abschliesst, machen die Waren 190 512 Zł. aus, die Rechnung der Wechsel und Gläubiger weist einen Betrag von 134 939 Zł. auf, so dass ein Ueberschuss an 55 573 Zł. vorhanden ist. Das Gericht gewährte der Firma einen dreimonatigen Zahlungsaufschub und ernannte zum Richterkommissar Handelsrichter Kazimierz Monitz und zum Verwalter Rechtsanwalt Kowalski.

Dem fallierten J. L. **Grünstein** erteilte das Gericht einen dreimonatigen eisernen Brief, da sich niemand, ausser dem zum Synidkus ernannten Gläubiger zur Konkursmasse angemeldet hatte.

Weitere Betriebseinschränkungen in der oberschlesischen Industrie

Dr. M. Die Arbeitsgemeinschaft der oberschlesischen Angestelltenverbände stellte bei einer dieser Tage in Kattowitz abgehaltenen Besprechung fest, dass, soweit bisher bekannt, am 31. März fast 800 Angestellte sämtlicher Gesellschaften der Montanindustrie die Kündigung zum 30. Juni erhalten haben. Begründet werden die beabsichtigten Entlassungen mit der Wirtschaftskrise. Die Angestelltenverbände legten bei den zuständigen Stellen Protest gegen die Kündigungen ein, Zeit bereits vollzogenen Entlassungen die noch be-Zeit bereits vollzogenen Entlassungen die nonch beschäftigten Angestellten Ueberstunden leisten müssen, um das ganze Arbeitspensum zu bewältigen. Die Regierung müsse gegen die erschreckende Zunahme der Arbeitslosigkeit unter den bodenständigen Angestellten Ostoberschlesiens einschreiten, da andernfalls der Wirtschaftsfriede stark gefährdet sei.

*

Dr. M. Infolge der herrschenden Absatzschwierigkeiten für Hüttenprodukte stellte die Bismarckhütte verschiedene wichtige Betriebsabteilungen im Unterwerk ein. Selbst der bisher am besten beschäftigte Betrieb, das Walzwerk für nahtlose Rohre ist mit der Erledigung der Aufträge am Ende und besitzt keine nennenswerten neuen Aufträge. Das Eisenwalzwerk und seine Nebentriebe haben am 1. April die Arbeit unterbrochen. Die Bohrrohrdreherei wurde schon vor längerer Zeit stillgelegt. Der Eingang von Neubestellungen in der nächsten Zeit ist fraglich. Eine Anzahl von Angestellten der Bismarckhütte erhielten die Kündigung.

*

× Auf einen Antrag der Kattowitzer Bergbau- und Hütten-Akt.-Ges. bei dem Demobilisierungskommissar um Schliessung der Hütte „Rosamunde", in der 300 Arbeiter beschäftigt sind, hat der Kommissar dazu seine Bewilligung gegeben, mit dem Vorbehalt, dass ¾ der Arbeiter in anderen Kattowitzer Aktiengesellschaften beschäftigt werden. Die anderen Arbeiter, die über 50 Jahre alt sind, sollen eine Rente erhalten. Von heute ab wird somit die Hütte geschlossen sein.

Altes Warschauer Industriewerk geschlossen. Die Warschauer Firma „Bormann, Schwede u. Co." hat am vorigen Sonnabend alle ihre Arbeiter und Angestellten gekündigt. Am 28. April wird die Fabrik geschlossen und die Liquidierung des Unternehmens begonnen, das 56 Jahre lang bestanden hat und nun infolge Mangels an Bestellungen und Umsatzkapital geschlossen werden muss.

Die Aussenhandelsbilanz für März

mit 38 Millionen Zł. aktiv.

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes stellt sich die Aussenhandelsbilanz Polens im März wie folgt dar: die Einfuhr erzielte einen Wert von 125 475 000 Zł., die Ausfuhr 163 827 000 Złoty. Das Aktivsaldo der Bilanz beträgt 38 Millionen 352 000 Złoty, während es im Februar nur 18 Millionen ausmachte.

Die Bilanz der Bank Polski für das erste Aprildrittel weist eine Zunahme des Goldvorrats um 35 000 auf 562 922 000 Zł. auf. Geld und Auslandsguthaben, die in die Deckung eingerechnet werden, haben sich um 15 820 000 Zł. auf die Summe von 240 384 000 Zł. verringert. Die nicht in die Deckung eingerechneten sind ebenfalls um 14 670 000 auf die Summe von 110 346 000 Zł. zurückgegangen. Das Wechselportefeuille weist eine Verringerung von 20 247 000 Zł. auf 550 847 000 Zł. auf. Die Pfandanleihen sind um 2 078 000 Zł. geringer geworden und betragen 83 119 000 Zł. Andere Aktiva haben sich um 266 000 Zł. auf 161 526 000 Zł. erhöht. In den Passiva ist die Position der sofort zahlbaren Verpflichtungen um 32 800 000 Zł. grösser geworden und beträgt jetzt 251 789 000 Zł. Der Banknotenumlauf hat sich um 48 873 000 Zł. auf 1 211 638 000 Zł. verringert. Das Deckungsverhältnis des Banknotenumlaufs und der sofort zahlbaren Verpflichtungen ausschliesslich durch Gold beträgt 38,47 (8,47% über statutengemäss), die Deckung des Banknotenumlaufs durch Gold beträgt 46,46%.

× **Ausfuhrmöglichkeiten für die Lodzer Industrie.** Im Büro der Lodzer Industrie- und Handelskammer liegen Anmeldungen folgender ausländischer Firmen vor:

Eine syrische Firma will mit polnischen Baumwoll-, Woll-, Wirkwaren-- Spitzen- und Spielsachenfabriken in Handelsbeziehungen treten (Nr. 1698). Eine Charbiner Firma hat die Absicht, Woll-, Baumwoll- und Kunstseidengarn sowie Stoffe, Konfektionswaren und Hutstumpfen zu kaufen (Nr. 1697). Ein türkisches Unternehmen möchte die Vertretung polnischer Woll-, Baumwoll- und Kunstseidengarnfabriken übernehmen (Nr. 1817). Eine Danziger Firma sucht Lieferanten für Schuhknöpfe (Nr. 1803). Eine Londoner Firma übernimmt die Vertretung polnischer Baumwollfabriken (Nr. 1972). Ein australisches Unternehmen sucht Agenten zum Verkauf verschiedener australischer und neuseeländischer Erzeugnisse (Nr. 2051). Eine Wiener Firma möchte mit Baumwollfabriken zwecks Ausfuhr dieser Waren nach Kuba in Verbindung treten (Nr. 1962). Eine rumänische Firma will die Vertretung polnischer Fabriken für Jutesäcke übernehmen (Nr. 2112). Eine indische Firma möchte Handelsbeziehungen mit polnischen Kammgarnspinnereien anknüpfen (Nr. 2233). Eine französische Firma (Lille) übernimmt die Vertretung einer polnischen Tuchfabrik für das nördliche Frankreich (Nr. 2484). Ein argentinisches Unternehmen empfiehlt seine Dienste bei der Vermittlung und dem Abschluss von Handelsbeziehungen mit argentinischen Firmen (Nr. 2135). Eine Firma in Tanger (Marokko) hat die Absicht, mit polnischen Steppdeckenfabriken und anderen Baumwollfabriken in Handelsbeziehungen zu treten (Nr. 1159). Eine englische Firma will die Vertretung für den Verkauf von Kammgarn nach Japan übernehmen (Nr. 1171). Eine syrische Firma möchte mit polnischen Firmen, die nach Persien und Irak Baumwolle, Leder- und Glaswaren ausführen wollten, Beziehungen anknüpfen (Nr. 1067). Nähere Auskunft erteilt das Büro der Industrie- und Handelskammer in Lodz, Targowae 63, Tel. 182-54.

K. **Vereinheitlichung des Ein- und Verkaufs von Lumpen.** Vorgestern fand in Warschau eine Zusammenhang mit der schlechten Lage dieser Exporteure infolge der Preisverringerung auf den westlichen Märkten einberufen worden ist. Letztens hat das von der Regierung zuerkannte Kontingent der Kaufmannschaft eine gewisse Erleichterung gebracht. Seitens der Lodzer Vertreter wurde die Frage der Zollgebühren für Leinenlumpen sowie die Frage der Beschränkung im Zusammenhang mit dem grossen Lumpenbedarf der Papierfabriken zur Verhandlung gebracht. Eine lebhafte Debatte entstand bei der Besprechung des ssowjetrussischen Dumpings und der notwendigen Vorbeugungsmassnahmen. Zum Schluss der Besprechungen beschloss man u. a. die Vereinheitlichung des Lumpenkaufs und -verkaufs durchzuführen, um dadurch auf den ausländischen Märkten eine Konkurrenz zu vermeiden.

Bau von Fischkuttern in Polen. Eine Gdingener Fabrik hat den Bau von Fischkuttern für Hochseefischerei angefangen. Dies ist dadurch möglich geworden, dass das Seefischereiamt in Gdingen der Firma eine finanzielle Unterstützung gewährt hat. Die ersten polnischen Erzeugnisse dieser Art werden mit polnischen Motoren der Marke „Perkhun" ausgestattet sein.

Produktion von automatischen Panzerschlössern in Polen. Die staatlichen Rüstungswerke Polens werden demnächst automatische Panzerschlösser eigener Fabrikation Marke „Pau-Aut" auf den Markt bringen. Die Schlösser sollen nach polnischen Patenten hergestellt sein, welche in sämtlichen Ländern der Welt angemeldet worden sind. Man rechnet mit einem starken Export. Bis jetzt wurden sämtliche komplizierten Schlösser in Polen vom Auslande eingeführt.

Warenbörse in Gdingen? Mit dem Augenblick der Schaffung einer zollfreien Zone in Gdingen, sowie der Erbauung von Magazinen im Hafen, will die Industrie- und Handelskammer in Gdingen eine Warenbörse organisieren. Ferner wird sie sich um Verpachtung der Magazine bemühen, zwecks Erleichterung des Handels, hauptsächlich des Importhandels.

Lodzer Börse

Lodz, den 15. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,92½	8,92

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	89,50	89,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	129,50	129,—

Tendenz schwächer.

Warschauer Börse

Warschau, 15. April 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92½ Verkauf 8.94½ Kauf 8.90½

Schecks

Amsterdam	358.30	New York-Kabel	8,926
Berlin	212,50	Paris	34,90
Brüssel	—,—	Prag	26,42½
Bukarest	—,—	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,35¾	Wien	125,46
New York	8.918	Zürich	171,92

Kleine Umsätze. Devisen auf Amsterdam schwächer. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 8,925—8,926, der Goldrubel 4,73. Im Privatverkehr der Silberrubel 1,50, 100 Kopeken Silberkleingeld 0,72, 1 Gramm Feingold 5,9244. Im Bankverkehr Berlin 212,50.

Aktien

Bank Polski	129,00	Warsch. Zuckerges.	28,25
Westbank	—,—	Haberbusch	88,00

Für Staatspapiere uneinheitliche Tendenz, für Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Kleine Umsätze in Aktien.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe 82—83,50
4% Serien-Investitionsanleihe 95.—
4% Investitionsanleihe 89,—
5% Konversationsanleihe 49,25—49,40
6% Dollaranleihe 72,00—72,50
10% Eisenbahnanleihe 104,50
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94,—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 52,25
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53,25
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58,55
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73,15—73,60
8% Pfandbriefe der Stadt Petrikau 63,50
10% Pfandbriefe der Stadt Siedlce 75,—
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 75,50
8% Pfandbriefe der Stadt Kielce 61,50
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,50.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Pollek.

Lodz, den 15. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 4° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 2° Cel.

Barometer: 744 gestiegen

Posener Getreidebörse

Roggen 15 t Parität Posen Transaktiospreis 26.80, Roggen 150 t Parität Posen Transaktionspreis 26.85, Roggen 45 t Parität Posen Transaktionspreis 27.00, Weizen 15 t Parität Posen Transaktionspreis 32.00, Weizen Orientationspreis 31,50—32,00, Roggenmehl 39.00—40.00, Weizenmehl 48.00—51.00, Esskartoffeln 4.00—4.50, Fabrikkartoffeln 3.50, Exportpartoffeln 5.50—8.00. Rest unverändert. Stimmung stetig.

Baumwollbörsen

Liverpool, 14. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: April 5.54, Mai 5.58, Juni 5.62, Juli 5.66, August 5.70, September 5.73, Oktober 5.77, November 5.81, Dezember 5.85, Januar 5.89, Februar 5.93, März 5.97, Loco 5.70.

New York, 14. April. Amerikanische Baumwolle. Schluss: Loco 10.30. Kontrakte: Mai 10.49, Juli 10.73, Oktober 11.05, Dezember 11.27, Januar 11.37, März 11.58.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 16. April 1931.

Lodz. 11,58: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—12,35: Schallplattenkonzert. 12,35—14,00: Schulkonzert aus der Warschauer Filharmonie. 14,00—14,20: „Die Welt der Großen und Kleinen". 14,40—15,00: Vortrag für Abiturienten. Prof. Leon Ploszewski :Slowacki". 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. Henryk Moscicki: „Die Entwicklung der adligen Vorrechte". 15,35 bis 15,50: Bericht der Liga für Luftschiffahrt und Gasabwehr. 15,50—16,10: Vortrag aus Wilna. 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: Vortrag „Die Seidenproduzenten". 17,45—18,45: Solistenkonzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage, 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Radiotechnische Plauderei. 20,30—21,30: Rumänische Musik. 21,30—22,15: Hörspiel „Salome" von Oscar Wilde. 22,15—22,35: Solistenkonzert aus Wilna. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Jungmädchenstunde. 18,30: „Kopfjäger".

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert 11,15—12,50: Schallplattenkonzert. 14,00: Aus Violinkonzerten. 16,30: Nordische Unterhaltungsmusik. 20,00: „Der Barbier von Sevilla", Komische Oper von Rossini. 22,50: Abendunterhaltung.

Breslau 325 M. 19,00: Abendmusik. 20,30: Musik der Operette. 21,30: Konzert.

Königsberg 217 M. 16,15: Unterhaltungsmusik. 19,00: Unterhaltung (Schallplatten). 20,00: „Prozeß Schinderhannes". Hörspiel von Elwenspock. 21,15: Altdeutsche Meister.

Mühlacker 360,1 M. 16,30: Konzert 20,45: „Ein Bombenmädel". Hörspiel von Luise Herz. 21,45: Neue Musik der Nationen. 23,10—24,00: Tanzweisen aus Amerika.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 17,00—18,00: Konzert. 18,40: Englische Unterhaltung. 20,00: Konzert. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

London 261,3 M. 17,00: Leichte Musik. 19,40: Schubert-Lieder. 20,45: „Ridgeway-Parade", Gesangs- und Tanz revue. 00,00: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30—23,30: Instrumentalkonzert.

Wien 516,4 M. 19,00: Italienisch für Anfänger. 19,30: „Wie schläft der Mensch und wie das Tier"? 20,00: Opernfragmente. 22,15: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Messe H-Moll von Bach.

Prag 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung. 20,00: Konzert der Tschechischen Filharmonie.

Budapest 550,5 M. 19,00: Konzert. 20,30: Orgelkonzert Johann Hammerschlag. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle Alexandre Bura.

Rundfunkprogramm für Freitag, den 17. April 1931.

Lodz 233,8 M. 11,58—12,05: Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage, Theater- und Kinorepertoire. 14,——15,00: Abiturientenvortrag. Prof L. Ploszewski: „Slowacki". 15,00—15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof J. Iwaszkiewicz: „Die Vereinigung Italiens". 15,50—16,10: Französischer Unterricht. 16,10—16,15 Berichte für Schiffahrt und Fischer. 16,15—17,15: Schallplattenkonzert. 17,15—17,40: „Der Novemberaufstand in Litauen". 17,45—18,45: Leichte Orchestermusik. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Berichte der Lodzer Industrie- und Handelskammer. Programmdurchsage. 19,25—19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—1955: Presse-Journal. 20,00—20,15: Musikalische Plauderei. 20,15: Sinfoniekonzert der Warschauer Filharmonie. Anschl.: Presse-, Wetter-, Polizei- und Portdienst. Uebertragung von ausländischen Sendern.

Königswusterhausen 1634,9 M. 12,00: Schallplattenkonzert. 15,00: Kinderstunde.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08,15: Frühkonzenrt. 17,30: Jugendstunde. 19,30: Ausgewählte Unterhaltungsmusik. 21,30: Orchesterkonzert. 22,20: Wetter-, Presse- und Sportdienst bis 00,30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,15: Kammermusik. 19,55: Tänze der Nationen (Schallplatten). 20,45: „Das Märchen von Charlie Chaplin". 22,30—00,30: Alte und neue Tanzmusik.

Königsberg 217 M. 15,55: Jugendstunde. 16,15: Unterhaltungsmusik. 19,30: Balalaika-Kapelle Tschaika. 20,50: Populäres Konzert.

Mühlacker 360,1 M. 19,45: Operettenkonzert. 21,00: Renaissance, Barock, Rokoko, Italienischer Barock. 00,30—01,30: Romantische Kammermusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 18,40: Spanisch. 20,00: Militärkonzert.

London 261,3 M. 21,10: Populäres Konzert. 22,35: Orchesterkonzert. 23,35: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert.

Wien 516,4 M. 19,00: Englischer Sprachkursus (Uebungen). 20,00: „Wer zuletzt lacht..." Ein Singspiel von H. von Waldberg und Carl Georg. 22,45: Konzert.

Bukarest 394,2 M. 20,00: Orchesterkonzert. 20,45: Gesangsoli. 21,15: Orchesterkonzert.

Budapest 550,5 M. 17,45: Ungarische Volkslieder. 19,30: „Die Jüdin", Oper von Halevy. Danach: Konzert der Zigeunerkapelle Karl Bura.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender überträgt heute, von 20,30—21,30 Uhr, aus dem Senderaum der Warschauer Station ein Konzert rumänischer Musik, ausgeführt vom Orchester der Warschauer Filharmonie unter Leitung von Josef Ozminski und Beteiligung von Elisabeth Cotrus (Klavier), Stefanie Miller (Sopran) und Professor Urstein (Begleitung).

Die Länder Rumäniens, ebenso Siebenbürgens besitzen eine alte durch Generationen gepflegte Volksmusik. Ein Teil der rumänischen Musik wurde von den Zigeunern übernommen und von Liszt beschrieben. Parafrasen über rumänische Lieder schrieb Karol Mikuli, ein Schüler Chopins und langjähriger Direktor des Lemberger Konservatoriums. Einige Male wurde versucht in Bukarest eine rumänische Volksoper zu gründen, aber erst im Jahre 1918 gelang es, diese Absicht zu verwirklichen. In nahem Kontakt mit dieser Institution und dank der hervorragenden Dirigenten Nonna Otescu und Georg Georgescu entwickelte sich die Musikbewegung in den letzten zehn Jahren in Bukarest sehr stark. Komponisten, wie Georg Enesco, Dymitr Kiriac, K. Brailoi, Allesandrescu Andrigo Borgovan, Cuclin Enacovici, Otescu Mihalovici, Stan Golestan sind die Repräsentanten rumänischer Musik der Gegenwart. Der hervorragendste unter ihnen, Georg Enesco, ist seit Jahren der Kunstwelt als Geiger bekannt.

„Salome" von Oskar Wilde im „Polskie Radio". Donnerstag, von 21,30 bis 22,15 Uhr überträgt der Lodzer Sender aus Warschau „Salome" von Oskar Wilde, für den Rundfunk bearbeitet von Marja Zyzemska-Weroniczowa, übersetzt von Leon Choromanski. Im Hörspiel kann natürlich nicht das ganze Werk gebracht werden, sondern nur ein Querschnitt der Tragödie. Auf die musikalische Unterhaltung des Hörspiels wurde besonderer Wert gelegt, die von dem jungen polnischen Komponisten Stanislaw Nawrocki bearbeitet wurde.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Katarzyna".
Teatr Kameralny. — „Kort, sport i miłość".
Teatr Popularny. — „Piękna Holenderka".
Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Sänger der Berge (Lawrence Tibett).
Casino: Das Herz auf der Straße (Nora Ney, Zbyszko Sawan, Kazimierz Junosza-Stempowski).
Grand-Kino: Die Liebe triumfiert (Dreimal Hochzeit) (Nancy Caroll, Charles Rogers, Farel Mc. Donald).
Luna: Die Verführte (Marja Malicka).
Mimoza: Revue in Hollywood (Hanka Ordonówna und Karl Hanusz).
Odeon: Die schwarze Garde (Victor Mc. Laglen, Myrna Loy).
Oswiatowe: Das tolle Mädel. — Helden des Feuers.
Palace: Das Schiff der Verurteilten (Marlene Dietrich).
Przedwiosnie: Der Halunke (Rod la Raque). — Liebe im Expreß (Mary Prevost).
Splendid: Der Streit um den Sergeanten Grisza (Chester Morris, Betty Compson).
Spółdzielnia: Ihre größte Leidenschaft (Lil Dagover).
Viktoria: Das Kaffeehaus in Kairo. — Gepäckträger Nr. 13 (Mc. Laglen).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: K. Leinwebers Erben. Plac Wolnosci 2. J. Hartmanns Erben. Mlynarska 1. W. Danielecki Petrikauer 127. A. Perelmann. Cegielniana 64. F. Zimmer. Wulczanska 37. E. Wójcickis Erben. Rapiorkowskiego 27.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei **Verkrüppelungen** dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. **Für Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße** und **Hände.**



Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: **Prof. Dr. R. Baroncz, Prof. Dr. F. Marischler, Prof. Dr. B. Kielanowski u. m. a.**

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Spezialisten Dir. J. Rapaport in Lodz, Wólczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich als Spezialisten für Brüche, für das treffliche Erkennen meines Bruchleidens und für das erfolgreiche Anlegen einer Bauchgummibandage gegen Magensenkung und Nabelbruch, welches Leiden mir dadurch beseitigt wurde.

(—) **Dr. Józef Eidelheit, Oberfinanzrat.**

SÄMEREIEN FÜR FELD U. GARTEN
NUR FRISCH u. BEST KEIMFÄHIG
EMPF. DROGERIE
K. KEILICH
GŁÓWNA 52
TEL. 181-29
UL. 6-SIERPNIA 35
TEL. 156-25

Husten

Heiserkeit, Nasen- und Halskatarrh, Luftröhrenentzündungen und ähnl. Krankh. beseitigen

Heilkräuter „POLANA"

bestätigt vom Innenministerium Reg. 1349. Zu haben in der **Apotheke** von

Dr. pharm. R. Rembieliński
Lodz, Andrzeja 28,
Telefon 149-91.
Preis Zł. 2.—.

Für Möbeltischler

Möbel-Katalog 1931

Neueste Sperrholz-Möbelfabrikate	Zł.	8.75
Moderne Kleinmöbel	„	6.50
Schlafzimmer-Einrichtungen	„	5.25
Moderne Küchen	„	5.25

Erhältlich bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer 86.

Dr. med. SADOKIERSKI
Kieferchirurg
Krankh. d. Kiefer, Zähne, Zahnfleisches, Gaumens usw. Röntgen, Elektrokerapie.
Empfängt von 3—7. Piotrkowska 164,
Tel. 114-20. 8819

Dr. med 10702
Michael URBACH
Facharzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden 4—6.
Pomorska 10 **Telefon 148-89**

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Zahnärztliches Kabinett TOMDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Heilanstaltspreise. 10695

Ein Fräulein
nicht unter 25 Jahre als Verkäuferin gesucht. Wermiński. Nawrot Nr. 32.

Portier
mit Zeugnissen gesucht. Stara - Wulczanska 6 v. 11—2 Uhr. 2569

8.000 bis 10.000 Zł.
werden auf 1 Hypothek auf ein 2-stöckiges Wohnhaus in Lodz, im Zentrum, von pünktlichen Zinszahler per sofort gesucht. Vermittler nicht erwünscht. — Zu erfragen **Nawrot 49, W. 18, 1. Stock.** 2554

Bitte! Tweeds für Kleider, Kostüme und Mäntel. Woll-Crepe-Georgette u. Chamberlain, Toile de Soie, Künstseiden, Flors in großer Auswahl empfiehlt
L. KLEMENTYNOWSKI **Lodz, Zielona 1.**

Gesucht für sofortigen Antritt routinierter
Contocorrent-Buchhalter
Bewerber mit I-a Referenzen werden ersucht ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit an die Gesch. der „Fr. Pr." unter „K. L. 75" zu richten. 2567

Doktor KLINGER
Spezialarzt für venerische, Haut- und Haarkrankheiten
Andrzeja 2, Telefon 132-28.
Empfängt von 9—11 u. von 5—8 Uhr und v. 1—2 Uhr in der Heilanstalt Petrikauer Str. 62 17104

Doktor Ludwig Falk
Spezialarzt für Haut-Geschlechtskranke
Nawrot 7, Tel. 128-07.
Von 10—12 u. v. 5—7 Uhr **abends.** 10701

Bruteier
Edelzucht in gelb Orpinton beste Zuchttiere der Thorner Ausstellung je 1. Zł., Rhodeländer 1 Zł., Leghorn 80 Gr. weiß, Wyandotten 80 Gr., Plymouth Rochs 70 Gr., Pekingenten 1 Zł., Versendung in Bruteierkörbchen bis 30 Stück. 1 Zł.: Postnachnahme Noch 4 prima Zuchthähne nach dem Leipziger Siegerhahn zu 30. Zł. pro Stück abzugeben.
Rassegeflügelzucht
F. M. Reibe, Nowawies, p. Dąbrowa k. Mogilno.



Tieferschüttert teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine inniggeliebte Gattin, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Ottilie Job geb. Wacek

im Alter von 73 Jahren nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung findet Freitag, den 17. d. Mts., um 5 Uhr nachm., von der Leichenhalle aus auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich der Beerdigung unserer lieben

Helene Stephanus geb. Buhle

sagen wir allen ein „Vergelt's Gott!". Insbesondere danken wir Herrn Pastor Schedler für die trostreichen Worte, den Kranzspendern und allen denen, die unserer lieben Heimgegangenen das letzte Geleit zur ewigen Ruhe gegeben haben.

Dr. W. Fischer und Frau
Stephanie geb. Stephanus.

10291

Kirchengesangverein
der St. Trinitatis-Gemeinde
zu Lodz.

Sonntag, den 19. April a. c., findet in den eigenen Räumen, Konstantiner Straße 4, die **nochmalige Wiederholung** des

Bunten Liederabends

Revue in Bildern

statt. Selten interessantes, internationales Programm. Neuzeitliche Dekorationen, ausgeführt vom Kunstmaler der städtischen Theater Herrn Kudewicz. Musik R. Tölg. Beginn präcise 4 Uhr nachm. Nach Programm gemütliches Beisammensein.

Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins aufs herzlichste ein

Der Vorstand.

Eintrittskarten sind ab Dienstag bei J. Werminski, Petrikauer Str. 98, und A. Meister u. Co., Petrikauer Str. 165, zu haben. 10877

Kirchengesangverein
der St. Matthäigem. zu Lodz

Sonntag, den 19. April a. c., veranstalten wir im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorska-Straße 7, ein

Frühlingsfest

mit folgendem Programm: Chor-Gesänge, Aufführung der 3aktigen Singspiel-Operette

„Das Blumenmädchen"

Beginn pünktlich 4 Uhr nachm. Nach Programm gemütliches Beisammensein. Musik: A. Thonfeld. Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins herzlichst ein

Der Vorstand.

Kirchengesangverein
der St. Trinitatisgemeinde
zu Lodz.

Hierdurch werden die Herren Mitglieder ersucht, zu der am Freitag, den 17. d. Mts., pünktl. 5 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus stattfindenden Beerdigung der Gattin unseres langjährigen und verdienstvollen Mitgliedes, Herrn Karl Job, Frau

Ottilie Job geb. Wacek

pünktlich und vollzählig zu erscheinen.

Der Vorstand.



Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik

„SANATO"

Ogrodowa 10, Telefon 213-57.

I. und II. Klasse.

Aerztliche Behandlung der Mütter und Kinder. Preis einer Entbindung für die 2. Klasse mit Pflege Zł. 200.—. 10289

Chirurgische Abteilung v. Dr. med. Kantor. Empfangsstunden von 1—2 Uhr nachm. Abteilung für Augenkrankheiten von Dr. med. Krausch. Empfangsstunden v. 11—12.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 19. April l. J., pünktlich 5 Uhr nachm. veranstalten wir in unseren Vereinsräumen, Gluwnastr. 17, ein

Familienfest

mit folgendem Programm: turnerische Vorführungen, Reigen, sowie Aufführung eines einaktigen Lustspiel. Nach Programm — **Tanz.**

Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ladet herzlichst ein

die Verwaltung.

N.B. Kartenvorverkauf werktags im Vereinslokal von 8—10 Uhr abends. 10845

Kino-Theater „Spółdzielnia"
Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage.

Intrige, Liebe und Sport bilden das Milieu des schönen Films

„Ihre größte Leidenschaft"

in dem die herrliche **Lil Dagover** in ihrem Element ist. In der Männer-Hauptrolle: **Jean Angelo.** — Beiprogramm: **Wir sind die erste Brigade"** sowie die fröhliche Komödie **„Flip und Flap in Aufregung".** — Nächstes Programm: 1. **„Tee zu Dritt",** 2. **„Nach dem Buchstaben des Gesetzes".**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 u. 40. Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

10779

Neu eröffnet 19312

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—½8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Vom 24.—26. April halte ich mich in Lodz bei Herrn

Dr. Schweig,
Zawadzka-Str. 6

auf, um



künstliche Menschenaugen

nach der Natur direkt für die Patienten anzufertigen und einzupassen. 8576

Carl Müller, Augenkünstler, Jena

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen, A.-G.

Aktienkapital: Zloty 1 500 000.—

Lodz, Aleje Kosciuszki 45/47, Tel. 197-94

empfiehlt sich zur

Ausführung jeglicher Bankoperationen

zu günstigsten Bedingungen.

Führung von

Sparkonten in Zloty u. Dollar

mit und ohne Kündigung, bei höchsten Tageszinsen. 10697

Gutschein

Gültig für Freitag, den 17. April von 2—3 Uhr nachmittags **zur Einholung einer Rechtsauskunft** in der **Schriftleitung der „Freien Presse".**

Dr. med.

Julius KAHANE

Internist
Spezialarzt für Herzkrankheiten
Radwańska 4, 1. Stock, Telefon 187-27
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 10287

Dr. med.

Wally Friedenberg-Krüger

Fachärztin für Kinderkrankheiten
Empfängt von 3—4 Uhr nachmittags
Nawrot Str. 7, Tel. 168-84. 10698